

Die unermüdete Waise lebt in diesen ersten Tagen so, als ob es immer so bliebe. Sie merkt ja noch nicht von den juckenden Händen, die die Feinde auf sie aufgelegt haben. Noch hat jeder Arbeiter die Lohne voll Geld und braucht sich nicht abgeben zu lassen. Arme gibt es nicht mehr. Das Fabrikradende alle Problem, die Armut aus der Welt zu schaffen, scheint gelöst. Aber das wird eubede Kommt noch, und zwar sehr bald. Da wird das Volk sagen: Wo hätten wir noch mehr gearbeitet. Doch dann würde ja bald sein.

Und da wird dann sein Feinden und Jähnelkappen. Arbeitsgenossenschaft ist das einzige, was uns noch retten kann.

Amerika, England und Europa. Der Gedanke für „Schiffahrt Europa“.

„Prof. Rado, meldet aus Carnarvon: Der Präsident des britischen Handelsamtes Sir Austen Chamberlain hat in einer Rede die Pläne der britischen Regierung für die Wiederherstellung der britischen Schiffahrt und zur Unterbindung anderer Teile der Welt ausgedeutet. Dieses steht das Heilmittel für die Wirtschaft, denen Großbritannien gegenübersteht, in geistiger Ausrichtung, bis eine Monatsfrist im Werte von 100 Mill. Pfund erreicht ist. Er sagte: Der einzige Weg, um unter Vermögen zu begreifen, besteht in der Ausbreitung unserer Seeherrschaft. Wir setzen uns die Aufgabe, die britische Schiffahrt zu erneuern, wie wir es im Jahre 1914 getan haben. Wir werden uns bemühen, die britische Schiffahrt zu erneuern, wie wir es im Jahre 1914 getan haben. Wir werden uns bemühen, die britische Schiffahrt zu erneuern, wie wir es im Jahre 1914 getan haben.

Es wird gefordert, Amerika habe durch den Krieg wenig gelitten. Es werde die britischen Märkte mit Waren überflutet und von europäischen Märkten Besitz erweisen. Das ist jedoch nicht der Fall. Amerika ist zu groß, um sich von anderen abzuheben, und die Welt ist zu groß, um sich von Amerika abzuheben. Amerika ist zu groß, um sich von anderen abzuheben, und die Welt ist zu groß, um sich von Amerika abzuheben.

Die sehr interessanten Ausführungen von Geddes sind von englischer Standpunkt die einzig mögliche Lösung der durch den Krieg und seine Folgen geschaffenen wirtschaftlichen Komplikationen in Europa und in der Welt. England steht sich von amerikanischen Waren ab, und die Welt ist zu groß, um sich von Amerika abzuheben.

Der von England beabsichtigte Anstoß Europas ist also gleich der Bestimmung einer großen kapitalistischen, englisch ge-

leiteten Gesamtplanwirtschaft, in der die Arbeiterklasse das ganze Recht übernimmt für England und die Unternehmender des gesamten Europas die Welt von Schmelzmetallen in der internationalen, für England tätigen, Schmelzmetalle besteht.

Für diese Lösung wird sich unser Unternehmen wie Arbeiter- und Kleinrentner ausserordentlich behaupten, der Wirtschaftswelt zwischen Amerika und England kann das von großen Augen sein.

Frankreichs Entvölkerung.

Die schwedische Zeitung „Evenska Dagbladet“ veröffentlicht folgenden Bericht aus Paris:

Im Zusammenhange des Krieges sind in der geistlichen Gegenwart hunderttausender Tote zu wieder und wieder bestanden, das Frankreich mehr als irgend ein anderer Staat im Krieg gelitten hat. Am 14. Juli wurde in Paris nicht los, dieses Gedenken, das auf die Millionen gegen andern Millionen vermindert und während des Krieges die Geburtenziffer auf die Hälfte der Zahl reduziert hat, die vor dem Krieg bestand.

Zeit mehr als einen Menschenalter hat Frankreich unter seiner immer mehr zu einem Lande geworden, das die Welt gelitten, im Krieg aber nahm diese Bewegung katastrophale Dimensionen an:

1913 wurden	604 800	lebende Kinder geboren
1914	594 300	„
1915	387 800	„
1916	375 100	„
1917	343 300	„
1918	361 500	„

Das Jahr 1918 läßt sich mit den anderen Jahren nicht ganz vergleichen, weil in jenem nur die 77 französischen Departements berücksichtigt sind, die von den Deutschen nicht besetzt waren, während für 1918 auch die besetzten Gebiete mit eingerechnet wurden. Alle Kriegsjahre weisen eine Verminderung von etwa der Hälfte der normalen Zahl vor dem Krieg auf.

Am Donnerstag, den 17. Juli, wenige Tage nach dem Siegesfest, erschien ein offizieller Bericht über die Kindersterblichkeit in Paris und seinen Vororten für das Jahr 1918. In dem Bericht wird die Sorge der Franzosen um die Zukunft erregt. Nach dieser Berücksichtigung betrug infolge der Auswirkungen im Krieg die Kindersterblichkeit der Kinder unter einem Jahr im Departement Seine 40 Proz. vor 1914 hatte sie nur 10 Proz. betragen. Das Departement Seine, Paris und Vororte umfaßte, hatte 1911 bei der letzten Volkszählung 4 155 000 Einwohner gezählt, die Kriegsausbruch war die Bevölkerung auf 3 500 000 gesunken. Die doppelte Einwohnerzahl vor dem Krieg über ein Viertel ganz Frankreich. Paris und die Vororte sind für ganz Frankreich ab. Vor dem Krieg war die Geburtenziffer am höchsten in den nördlichen Industriegebieten, d. h. von den Deutschen besetzten Teilen und überhaupt in Frankreich, am niedrigsten in den Südländern, in denen der Garmut und ihre Nebenflüsse Paris hand in allem einen etwas über dem Durchschnitt des ganzen Landes und in der Frage der Kindersterblichkeit hatte der Auslieferung in der Volkshygiene das Seinegebiet auf eine verhältnismäßig hohe Stufe unter den französischen Departements gehoben.

Es läßt sich daraus schließen, daß die Kindersterblichkeit im nördlichen Frankreich gleich groß war, wie in den Südländern und in den Gebieten, die von den Deutschen besetzt waren. Die Geburtenziffer war am höchsten in den nördlichen Industriegebieten, d. h. von den Deutschen besetzten Teilen und überhaupt in Frankreich, am niedrigsten in den Südländern, in denen der Garmut und ihre Nebenflüsse Paris hand in allem einen etwas über dem Durchschnitt des ganzen Landes und in der Frage der Kindersterblichkeit hatte der Auslieferung in der Volkshygiene das Seinegebiet auf eine verhältnismäßig hohe Stufe unter den französischen Departements gehoben.

Das sind höhere Anstufungen, die den nördlichen Teilen, Frankreich trotz Absatzströmungen zu den Südländern, in denen der Garmut und ihre Nebenflüsse Paris hand in allem einen etwas über dem Durchschnitt des ganzen Landes und in der Frage der Kindersterblichkeit hatte der Auslieferung in der Volkshygiene das Seinegebiet auf eine verhältnismäßig hohe Stufe unter den französischen Departements gehoben.

Die neue Umsatzsteuer.

Das neue Umsatzgesetz bringt eine Erbrofflung von Handel und Gewerbe, wie sie seit Jahren nicht gedacht werden kann. Während wir auf der einen Seite durch den Friedensvertrag verpflichtet sind, allen aus Absatzströmungen kommenden oder kommenden Waren fünf Jahre lang völlige Zollfreiheit bei der Einfuhr zu gewähren, steht nach § 2. Abs. 1. des neuen Gesetzes die erste Einfuhr aus dem Ausland steuerfrei. Da die Steuer außerordentlich hoch ist, und da eine große Anzahl von Gegenständen des täglichen Gebrauchs nunmehr der erhöhten Umsatzsteuer unterliegen wird, so entsteht die Sorge, daß die ausländischen, über Absatzströmungen nach Deutschland kommenden Waren von vornherein bis zu 30 Proz. billiger angeboten werden können als die einheimischen Fabrikate.

Die Umsatzsteuer, über deren Berechtigung von jeder großer Streit bestand, wird nunmehr durch dieses Gesetz in einem Maße ausgebaut, wie sie in keinem Kulturstaat bekannt ist. Das Finanzministerium des Reiches ist unpopulär groß, und darüber, daß auch die Leistungen, zu denen das deutsche Wirtschaftsleben herangezogen ist, diesem Bedarf entsprechen müssen, konnte Zweifel zweifel bestehen. Trotzdem dürfte eine beratende Steuer nicht Gesetz werden, denn die Schöpfung, die eine Erhebung und festsitzende Steuererhebung, Handel und Industrie zu hand in allem einen etwas über dem Durchschnitt des ganzen Landes und in der Frage der Kindersterblichkeit hatte der Auslieferung in der Volkshygiene das Seinegebiet auf eine verhältnismäßig hohe Stufe unter den französischen Departements gehoben.

nachherauskunftigen neben einer Anzahl von Gewerkschaftsführern, Juristen und Journalisten im ganzen Lande (1) zu beauftragen. Dann man wirklich annehmen, daß diese Bestimmung der Bestimmung des bestmöglichen Kaufmannstandes für das gesamte öffentliche Leben Deutschlands entspricht?

Sie wird und muß es Sache der politischen Parteien sein, Handlung zu schaffen; denn nur durch die Heranziehung von Praktikern des Wirtschaftslebens zu tätiger Mitarbeit in der Gesetzgebung wird es möglich sein, so rasche Einwirkungen auf Handel und Gewerbe, wie sie die Form der neuen Umsatzsteuer mit sich bringt, in Zukunft zu verhindern.

Aus Stadt und Umgebung

Was gibt es an Lebensmitteln?

Am 6. September erhalten alle Versorgungsbedürftigen auf Feld 32 und 33, sowie noch nicht bestellbar, sowie auf Feld 34 je 2 Liter.

Der nächste Ostermarkt auf folgenden Tagen in allen Verkaufsstellen folgende: Am Montag auf die Nummern (des Ostermarktes) 6251-6500, Mittwoch auf die Nummern 6351-6450, Freitag Nr. 6451-6500. Der Ostermarkt ist ab 2 Uhr, der Verkauf beginnt jedesmal um 11 Uhr vormittags.

Die Ausgabe der neuen Stromkarten erfolgt ab nächsten Dienstag in allen Kaufhäusern, Buchhandlungen, etc. bis 14 Uhr bis zum Freitag, 12. September, und nach dem Freitag für die mit den Buchhändlern verbundenen Stromanbieter am Mittwoch, 13. September, in den Stromanbieter. Die Stromkarten werden am Freitag im Kaufhaus, Markt 1, verkauft.

Die Ausgabe der neuen Stromkarten erfolgt ab nächsten Dienstag in allen Kaufhäusern, Buchhandlungen, etc. bis 14 Uhr bis zum Freitag, 12. September, und nach dem Freitag für die mit den Buchhändlern verbundenen Stromanbieter am Mittwoch, 13. September, in den Stromanbieter. Die Stromkarten werden am Freitag im Kaufhaus, Markt 1, verkauft.

Die Ausgabe der neuen Stromkarten erfolgt ab nächsten Dienstag in allen Kaufhäusern, Buchhandlungen, etc. bis 14 Uhr bis zum Freitag, 12. September, und nach dem Freitag für die mit den Buchhändlern verbundenen Stromanbieter am Mittwoch, 13. September, in den Stromanbieter. Die Stromkarten werden am Freitag im Kaufhaus, Markt 1, verkauft.

Die Ausgabe der neuen Stromkarten erfolgt ab nächsten Dienstag in allen Kaufhäusern, Buchhandlungen, etc. bis 14 Uhr bis zum Freitag, 12. September, und nach dem Freitag für die mit den Buchhändlern verbundenen Stromanbieter am Mittwoch, 13. September, in den Stromanbieter. Die Stromkarten werden am Freitag im Kaufhaus, Markt 1, verkauft.

Die Ausgabe der neuen Stromkarten erfolgt ab nächsten Dienstag in allen Kaufhäusern, Buchhandlungen, etc. bis 14 Uhr bis zum Freitag, 12. September, und nach dem Freitag für die mit den Buchhändlern verbundenen Stromanbieter am Mittwoch, 13. September, in den Stromanbieter. Die Stromkarten werden am Freitag im Kaufhaus, Markt 1, verkauft.

Die Ausgabe der neuen Stromkarten erfolgt ab nächsten Dienstag in allen Kaufhäusern, Buchhandlungen, etc. bis 14 Uhr bis zum Freitag, 12. September, und nach dem Freitag für die mit den Buchhändlern verbundenen Stromanbieter am Mittwoch, 13. September, in den Stromanbieter. Die Stromkarten werden am Freitag im Kaufhaus, Markt 1, verkauft.

Die Ausgabe der neuen Stromkarten erfolgt ab nächsten Dienstag in allen Kaufhäusern, Buchhandlungen, etc. bis 14 Uhr bis zum Freitag, 12. September, und nach dem Freitag für die mit den Buchhändlern verbundenen Stromanbieter am Mittwoch, 13. September, in den Stromanbieter. Die Stromkarten werden am Freitag im Kaufhaus, Markt 1, verkauft.

Die Ausgabe der neuen Stromkarten erfolgt ab nächsten Dienstag in allen Kaufhäusern, Buchhandlungen, etc. bis 14 Uhr bis zum Freitag, 12. September, und nach dem Freitag für die mit den Buchhändlern verbundenen Stromanbieter am Mittwoch, 13. September, in den Stromanbieter. Die Stromkarten werden am Freitag im Kaufhaus, Markt 1, verkauft.

Die Ausgabe der neuen Stromkarten erfolgt ab nächsten Dienstag in allen Kaufhäusern, Buchhandlungen, etc. bis 14 Uhr bis zum Freitag, 12. September, und nach dem Freitag für die mit den Buchhändlern verbundenen Stromanbieter am Mittwoch, 13. September, in den Stromanbieter. Die Stromkarten werden am Freitag im Kaufhaus, Markt 1, verkauft.

Die Ausgabe der neuen Stromkarten erfolgt ab nächsten Dienstag in allen Kaufhäusern, Buchhandlungen, etc. bis 14 Uhr bis zum Freitag, 12. September, und nach dem Freitag für die mit den Buchhändlern verbundenen Stromanbieter am Mittwoch, 13. September, in den Stromanbieter. Die Stromkarten werden am Freitag im Kaufhaus, Markt 1, verkauft.

Die Ausgabe der neuen Stromkarten erfolgt ab nächsten Dienstag in allen Kaufhäusern, Buchhandlungen, etc. bis 14 Uhr bis zum Freitag, 12. September, und nach dem Freitag für die mit den Buchhändlern verbundenen Stromanbieter am Mittwoch, 13. September, in den Stromanbieter. Die Stromkarten werden am Freitag im Kaufhaus, Markt 1, verkauft.

Die Ausgabe der neuen Stromkarten erfolgt ab nächsten Dienstag in allen Kaufhäusern, Buchhandlungen, etc. bis 14 Uhr bis zum Freitag, 12. September, und nach dem Freitag für die mit den Buchhändlern verbundenen Stromanbieter am Mittwoch, 13. September, in den Stromanbieter. Die Stromkarten werden am Freitag im Kaufhaus, Markt 1, verkauft.

Die Ausgabe der neuen Stromkarten erfolgt ab nächsten Dienstag in allen Kaufhäusern, Buchhandlungen, etc. bis 14 Uhr bis zum Freitag, 12. September, und nach dem Freitag für die mit den Buchhändlern verbundenen Stromanbieter am Mittwoch, 13. September, in den Stromanbieter. Die Stromkarten werden am Freitag im Kaufhaus, Markt 1, verkauft.

Die Ausgabe der neuen Stromkarten erfolgt ab nächsten Dienstag in allen Kaufhäusern, Buchhandlungen, etc. bis 14 Uhr bis zum Freitag, 12. September, und nach dem Freitag für die mit den Buchhändlern verbundenen Stromanbieter am Mittwoch, 13. September, in den Stromanbieter. Die Stromkarten werden am Freitag im Kaufhaus, Markt 1, verkauft.

Die Ausgabe der neuen Stromkarten erfolgt ab nächsten Dienstag in allen Kaufhäusern, Buchhandlungen, etc. bis 14 Uhr bis zum Freitag, 12. September, und nach dem Freitag für die mit den Buchhändlern verbundenen Stromanbieter am Mittwoch, 13. September, in den Stromanbieter. Die Stromkarten werden am Freitag im Kaufhaus, Markt 1, verkauft.

Die Ausgabe der neuen Stromkarten erfolgt ab nächsten Dienstag in allen Kaufhäusern, Buchhandlungen, etc. bis 14 Uhr bis zum Freitag, 12. September, und nach dem Freitag für die mit den Buchhändlern verbundenen Stromanbieter am Mittwoch, 13. September, in den Stromanbieter. Die Stromkarten werden am Freitag im Kaufhaus, Markt 1, verkauft.

Berlin C 2.
Breite Strasse

Rudolph Hertzog

Berlin C 2.
Brüderstrasse

Musterbestellungen bitte zu richten an Rudolph Hertzog, Probenversand Berlin C 2, Breitestr. 93.

Neue Kleider- und Kostüme Stoffe für Herbst und Winter 1919-1920.

Kostüme Stoffe in gemischten Farbentönen, verschwommenen Karos und Streifen in Herrenstoffgeschmack Breite 130-140 cm d. m. 19.-, 22.- u. höher

Einfarbige Kostüme Stoffe kräftige wolle gemischte Stoffe in dunklen Farbentönen Breite 120-140 cm d. m. 19.-, 22.- u. höher

Reinwollene einfarbige Kostüme Stoffe Gabardin, Twill, Cheviot und Tuch in neuesten Farben Breite 110-140 cm d. m. 52.-, 61.50 u. höher

Reinwollene einfarbige Kleiderstoffe Popelin, Köper und Krepp in grosser Farbauswahl Breite 90-130 cm d. m. 23.70, 36.50 u. höher

Karierte Stoffe Neuzzeitige Strich-, Block- und Phantasie-Karos sowie grosse Auswahl in schottischen Mustern Breite 100-130 cm d. m. 20.-, 26.- u. höher

Rockstoffe in einfarbig gemischten Farbentönen, Karos und Streifen, Reinwollene und wolle gemischte Stoffe Breite 130 cm d. m. 19.-, 22.- u. höher

Kunstseidene und Schappseidene Stoffe Einfarbig, gestreift und kariert in grosser Farbauswahl und Musterauswahl Breite 30-105 cm d. m. 23.60, 28.- u. höher

Bedruckte Kunstseide. Hervorragende Neuheit! Reichthaltige Auswahl zwei- u. buntfarbiger Muster in Bunt-, Blumen- und Phantasiegeschmack Breite 75-80 cm d. m. 15.-, 18.50 u. höher

Binsenstoffe. Kunstseide, seidene Kräuselstoffe und Planelle in gestreift, kariert und einfarbig Breite 70-90 cm d. m. 12.-, 15.- u. höher

Mantelstoffe. Flauschartige und schwere Körperstoffe in einfarbig, gemischten Farbentönen und geschmackvollen Karos, Breite 130-140 cm d. m. 22.30, 27.30 u. höher

Mantelseide. Imprägnierter tafelfertig gewebter Seidenstoff in neuesten Farben sowie schwarz und kariert Breite 115-125 cm d. m. 55.80 u. 78.-

Schwarze Kleider- und Kostüme Stoffe. Köper, Ripps- und Kreppgewebe, latte und gestreifte Alpakas sowie Twill-, Gabardin, Cheviot und hochfeine Tuche Breite 90-140 cm d. m. 18.40, 23.70 und höher

Schwarze halbsidene und seidene Stoffe. Follen, Seiden-Gabardin, Seiden-Kaschmir, China-Krepp, Krepp und Kunstseide Breite 75-125 cm d. m. 19.80, 26.40 u. höher

Schwarze klare Stoffe. Reinwollene und reinseidene Schleierstoffe, Seiden-Claze und Grenadin, Glatt, gestreift, broschiert und bestickt. Breite 90-110 cm d. m. 17.60, 20.30 u. höher

Neue Stoffe für Nachmittags- und Abendkleider.

Tussorseeide in naturfarbig und grosser Auswahl in den neuesten Farben Breite 70-120 cm d. m. 37.-, 40.50 u. höher

Eolien und Krepp Ganz- und halbsidene Stoffe in grosser Auswahl und neuesten Farben Breite 75-105 cm d. m. 37.-, 40.50 u. höher

China-Krepp Weichfallendes fließendes Gewebe in den neuesten Farben Breite 100 cm d. m. 41.80, 61.50 u. höher

Handbemalte Rohseeide. Farbenprächtige Muster in verschiedenen Geschmacksrichtungen Breite 90 cm d. m. 40.-

Schleier- und Gitterstoffe. Reinsidene und reinwollene durchsichtige Stoffe in grosser Farbauswahl Breite 50-110 cm d. m. 20.50, 24.20 u. höher

Gestickte und broschierte Eolien und Schleierstoffe. Grosse Musterauswahl auf hellen, mittleren und dunklen Grundfarben Breite 100-110 cm d. m. 24.20, 50.- u. höher

Zurückgekehrt
Zahnarzt Kaesemodel, Halle a. S.
jetzt: Clearystrasse 511 am Hallmarkt.
Sprechstunden: 9-1 2-5 Sonntags 9-12
Fernsprecher (erst von Oktober ab) No. 4264.

Vorbereitete Möbel
Altrenommierte Möbel-Fabrik
C. Hauptmann
Kl. Ulrichstr. 36 a u. b.
Beste Kapital-Anlage!

Seldschlöbchen. Sonntags, den 31. August d. J.
Konzert
der Landesjäger-Kapelle.
Anfang 8 Uhr. Anfang 8 Uhr.
:: Abends: Ball ::

Maninzenhüter-Verein Merseburg und Umgegend.
Sonntag, den 31. d. Mts., von nachm. 2 Uhr ab:
Sommerfest
im Kieke'schen Gasthof in Kützschen.
Canz, Preisschiessen, Preiskegeln, Verlosungen, Kinderbelustigungen usw.
Alle Freunde unserer Bestrebungen sind herzlich willkommen.
Der Vorstand.

KD Sanforowicz-Diele **KD**
Obere Leipz. Str. 52 Halle a. S. Obere Leipz. Str. 52
Feinste Weinfluben. Feinste Weinfluben.
Englisch ab 1 Uhr: Unterhaltungsmusik.
Jeden Donnerstag
5 Uhr Tee. 5 Uhr Tee.
KD Bar **KD**

Am Sonntag, den 31. August 1919 findet in der Sternberg'schen Badanstalt in Merseburg das diesjährige
:: Jugendwettschwimmfest ::
der gesamten männlichen und weiblichen Jugend im Regierungsbezirk Merseburg statt. Sehr zahlreiche Nennungen sind eingegangen. Verbunden damit sind
interne Vereinswettkämpfe
der Merseburger Schwimmerschaft.
Beginn 2 1/2 Uhr.
Arbeitsausschuss zur Förderung der Jugendpflege
J. R. Altstädt.
Startkarten für die beteiligten Schwimmer und Schwimmerinnen werden in der Kampfrichterwohnung am Sonntag Vormittag 1/2 11 Uhr im Jugendheim „Herzog Christian“, Weissenfelsenstrasse, ausgegeben. — Ebenso findet dann Vorverkauf von Eintrittskarten dort statt.

Garben-Bindegarn Prima amer. Standard-Garweber bei kleinen Mengen Abnahme von 50 kg 100 „ 12,75
Budsch & Söhne, Flensburg 32.
Tel.-Adr.: Buda g.

Birnen ausf. größere Porten von einer Sorte gesucht. Angebote mit Preis an M. Schumann, Halle a. S. Telefon 611 u. 614.

Makulatur
zu haben Merseburger Tageblatt (Kreisblatt.)

Kammer-Musik. Wer beteiligt ist an musischer Bereinigung? Wer? Zu schriftl. erb. unter D. W. 331 an diese Zeitung.

Tivoli-Theater, Merseburg
Dir.: Arthur Doehant.
Sonntag, den 31. August 1919, abends 7/8 Uhr:
Die lustige Witwe.
Operette in 3 Akten von Franz Lehár.

Bauorama
„Derzog Christian“:
Bele Wöhe:
Mont Blanc.

Montag, den 1. Sept. Müllers Ho el, Merseburg.
Mey-Dammann
Abschiedsabend unter gütiger Mitwirkung von Fr. Hildegard Henze, Gesang.
Herrn Kapellm. Grossmann, Halle, Klavier.
Abendkasse: 7 Uhr. Anfang: 8 Uhr.

Rauha. Verein, Garoma.
Dienstag, den 2. Sept. 1919, abends 8 Uhr:
Monats-Versammlung
im Mengels Hofhau, Rossmarkt.

Zur Ernte!
Getreidemähmaschinen, Grasmähmaschinen, Pferderechen, Handheurechen, Garbenbinder, Kartoffelerntemaschinen, Gespann- und Gabelrübenheber, Rudolf Sacksche Pflüge, Pierdedecken, Kartoffelsäcke, Getreidesäcke, Tränkeimer, Plane in bester Friedensausführung, Dreschmaschinen für Hand- u. Kraftbetrieb, Getreidereinigungsmaschinen
SCHMIDT & SPIEGEL,
FABRIK LANDWIRTSCHAFTLICHER MASCHINEN,
Telefon 6212. HALLE a. S., Magdeburgerstrasse 59. Telefon 6212.

Verantwortliche Redaktion: Politisch, Dertl. und sonst. Teil: Dank 3 u. 3, Sport: R. Schaeffner, Anzeigen: D. Walp. Druck und Verlag: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt S. Dals. Druck in Merseburg.

Politische Rundschau Deutsches Reich

Die Sturmgänge in Bayern.

Die „Frankf. Tagespost“ teilt mit, daß gestern eine Versammlung stattfand, welche die Vereinigung der drei sozialistischen Parteien Münchens mit Einfluß der kommunistischen Bestrebungen haben. Die „Tagespost“ bemerkt dazu: „Was dieser Beschluß bedeutet, dürfte wohl bald allen einsichtigen Politikern klar werden.“

Bayerns trostlose Brotgetreide-Versorgung.

Folgender Drahtbericht geht uns nach München zu: Nach einem Entschluß des bayerischen Staatsministeriums für Landwirtschaft ist die derzeitige Versorgung mit Brotgetreide in Bayern geradezu katastrophal. Die Vorräte der letzten Ernte sind bis auf kleine Reste aufgebraucht.

Zeit im Kohlenbetrieb.

Die Kohlenversorgung im Rheinlandsbergbau dürfte sich nach dem Bericht des Reichsausschusses für die Kohlenversorgung in der Hoffnung, die Arbeiter würden sich einlassen, daß die sechsmonatliche in den nächsten Jahren jedenfalls nicht durchführbar sei. Das sind Missionen, die sich nicht verwirklichen lassen.

Arbeiterabstimmung über Wiedereinführung der Affordarbeit.

Nach der „Voss. Ztg.“ wurden bei einer Vorabstimmung über die Wiedereinführung der Affordarbeit unter der Arbeiterchaft der Firma Karl Zeiß in Jena 1551 Stimmen mit ja und 1391 Stimmen mit nein abgegeben. Der Antrag gilt jedoch als abgelehnt, da die Arbeitergruppe, die für die Affordarbeit hauptsächlich in Frage kommt, in ihrer Mehrheit dagegen gestimmt hat.

Schuld und Sübne.

Original-Roman von Erich Geisenstein.

14) (Nachdruck verboten.) „Ja. Aber sie ist abgeschlossen und durch einen Schrank versteckt. Ich ging also außen an die zweite Eingangstür und klingelte wiederholt an, ohne daß mir indessen geöffnet wurde.“

Neue Forderungen der Eisenbahnarbeiter.

Der Allgemeine Eisenbahnerverband hat seinen Verbandsausschuß nach Berlin zusammenberufen, der nachstehende Entschlüsse an die maßgebenden Stellen, insbesondere an das Eisenbahnministerium übermittelt hat: Der in Berlin verfaßte Verbandsausschuß des Allgemeinen Eisenbahnerverbandes hat mit lebhaftem Bedauern Kenntnis von der Nachfrist genommen, nach der preussische Staatsregierung das große Heer der Staatsbahnenarbeiter von der geplanten Wirtschaftskrisenbefreiung auszuscheiden beabsichtigt.

Mittweida, 29. August.

Seit in den frühen Morgenstunden wurde Mittweida von Reichswehrtruppen besetzt. Die Patrouillen rüdten ohne Aufsehen gleichzeitig von mehreren Seiten an, ohne Widerstand zu finden. Der Grund zum Einmarsch ist das Verhalten demokratischer Arbeiterleiter während eines Besuchs im Reichswehrministerium, das in Mittweida durchgeführt werden sollte.

Wohlfahrtsfrage in der Textilindustrie.

Die Oberaufsicht der Textilindustrie, die in den letzten Monaten fast hoffnungslos bedrückt war, wird jetzt von einem geradezu katastrophalen Rohstoffmangel bedrückt. Die Rohstofflieferungen rechnen damit, in absehbarer Zeit den Betrieb einstellen zu müssen.

Frankenische Militär.

Der Chef der frankenischen Militärverwaltung des Untertanendienstes teilt in einer Bekanntmachung mit, daß den deutschen Beamten die Ablegung des neuen Eides unter Androhung scharfer Strafen verboten sei.

Der mehrheitssozialistische Parteiaus- schuß hat gestern in Berlin über die politische Lage beraten. Reichsminister des Innern Dr. D. David erstattete den Bericht. Er führte aus, daß die Wahlen der Reichstageskammer ganz automatisch eine Unterbrechung der reaktionären Gefahr mit sich bringen. Eine Geländung sei vor allem nur möglich, wenn die Arbeiterbewegung wieder belebt werde.

Stellen und nun müssen allerdings auch die Anhänger der Parteien in Lande sich der Regierung gegenüber anders stellen als früher. Mit der bequemen Opposition hat es nun ein Ende. Angriffe gegen die Regierung sind jetzt zugleich Angriffe gegen die in der Regierung vertretenen Parteien.

Regelung der Ein- und Ausfuhr.

Von unserem Berliner Vertreter ist uns geschrieben: Wie ich zuverlässig erfahre, ist in kürzester Zeit eine Neuordnung der deutschen Ein- und Ausfuhr zu erwarten. Anstelle der bisherigen Organisationen soll ein diktatorischer Ausschuß für die Regelung der deutschen Ein- und Ausfuhr eingesetzt werden.

Italien und Deutschland.

Von besserer Seite erfährt unser Berliner Vertreter: Die italienische Regierung hat neuerdings wieder Verbindungen mit der deutschen Regierung angeschlossen. Es handelt sich in erster Linie um die Wiederherstellung der gegenseitigen Handels- und Wirtschaftsbeziehungen.

Wiederaufnahme der deutschen Handelsbeziehungen.

Von besserer Quelle erfährt unser Berliner Vertreter: Wie man mit Bestimmtheit annehmen kann, werden die deutschen Beziehungen mit Rom schon in der nächsten Zeit aufgenommen werden. Die Regierung in Lissabon wird in den nächsten Tagen bereits einen Vertreter nach Berlin entsenden, der die Verhandlungen mit der Berliner Regierung über die Wiederaufnahme der Beziehungen anbahnen soll.

Wom Auslande

Deutsche Kabelverbindungen mit Schweden.

Die während des Krieges eingestellten Verbindungen über die Eröffnung einer direkten telephonischen Verbindung zwischen Schweden und Deutschland sind nun wieder aufgenommen worden. Gegenwärtig ist man damit beschäftigt, einen geeigneten Weg an der schwedischen Küste für die Anlage des deutschen Kabels zu finden.

Japanische Schiffslinien nach Deutschland.

Die „Frfr. Ztg.“ meldet aus dem Haag: Die „Times“ berichten aus Tokio: Die Nippon Yusen- und die Natsynagawa-Schiffgesellschaften treffen Vorbereitungen, um regelmäßige Schiffverbindungen nach Deutschland zu eröffnen.

Aus Stadt und Umgegend

Die Auszahlung der Invalidenrenten

durch das hiesige Postamt erfolgt am 1. September von 8 1/2 Uhr vorm. bis 12 Uhr mittags auf Karte Nr. 1 bis 450, Eingang Bahnhofsstraße, auf Karte Nr. 451 bis 800, Hauptpostamt, von 3 bis 5 1/2 Uhr nachm. auf Karte 881 und höher, Hauptpostamt.

„War dies die Ermordete?“ „Ja.“ „Sie fanden zu ihr in jarten Beziehungen?“ „Früher — ja. Ich hätte zuerst nur zu ihren Bewunderern im Theater, verließ mich aber später, als ein Unfall unsere persönliche Bekanntschaft verminderte, ernstlich in sie.“

„War dies die Ermordete?“ „Ja.“ „Sie fanden zu ihr in jarten Beziehungen?“ „Früher — ja. Ich hätte zuerst nur zu ihren Bewunderern im Theater, verließ mich aber später, als ein Unfall unsere persönliche Bekanntschaft verminderte, ernstlich in sie.“

Gottesdienst-Anzeigen.

Neumarkt. Nicht Mittwoch sondern Dienstag nach 4 Uhr: Monatsversammlung der Frauenhilfe im Jugendheim, Weberstraße.

Bekanntmachung.

Sprechstunden in Angelegenheiten der Polizeiarbeit für die Kreisbeschäftigten finden im öffentlichen Arbeitsnachweis, Kleine Ritterstraße Nr. 17, je an Wochentagen vormittags von 8-12 Uhr, statt.

Um Bekanntgabe der offenen Stellen, nach der hier vorübergehenden, wird gebeten. Merseburg, d. 18. Juni 1915. Der Arbeits-Nachweis der Kreisbeschäftigten für Kreisbeschäftigte.

Möbel-Versandhaus
h. Braje, Leipzig, Tel. Windmühlenc. 22. 81g.
Kücheneinrichtungen
* Schlafzimmer *
* Wohnzimmer *
* Speisezimmer *
* Kinderstühle 20 - 25g.
* Vertikos .. 175
* Waschtische .. 65
* Bettstellen .. 75
* Tische .. 45
* Stühle .. 35
* Sofas .. 300
* Chaiselonges .. 100
* Spiegel .. 38
* Fingerringe
Trennung nach jeder Bahndation! Verkauf nur gegen Kassenzahlung! Bei späterer Lieferung gratis! Güntliche Bezahlung für: Wiederverkäufer! Einzahlung unverzüglich! Geschäftsführer: Großher Umsatz mit wenig Nutzen!

Auto-Engel
Zehnder
Zahradblende
Zahraddecken
Wahmaschinen
Wringmaschinen
Schreibmaschinen
Nähmaschinen
Motorräder
Erzstücke
Dele, Seite
empfeht
Serarif 203.

Wie kann man
der jetzt nach Erleidens-
schuß allmählich wieder
eingedungen erhaltener
Produktion und der damit
verbundenen größeren
Nahrungsmittel
wirksam vorarbeiten?
Durch eine Injektion
in dem gutverbreiteten
vielerfahrene
Merseburger Tageblatt
(Preisblatt.)

Pferde zum Schlachten
kauft
Arthur Hoffmann
Robschlächterei,
Brühl 6. — Telefon 264.
NB. Erlaubnis zum Einkauf
von Schlachtpferden.

50 Millionen Mark
4prozentige Mitteldesche Kommunalanleihe von 1919
(mündelsicher)
werden hiermit — zunächst in einem Teilbetrage von 50 Millionen Mark —
zum Kurse von 94.50 Prozent
für 100 — Mk. Nennwert zur Zeichnung aufgelegt.
Die Schuldverschreibungen werden von dem Kommunalen Groverband für Provinz Sachsen, Thüringen und Anhalt in Magdeburg unter Haftung sämtlicher ihm angeschlossener Städte, Kreise und selbständigen Sparkassen in der Provinz Sachsen, Anhalt und den thüringischen Staaten, herausgegeben.
Alles Nähere ist aus dem Prospekt ersichtlich.
Zeichnungen werden entgegengenommen bei den Girozentralen und den mündelsicheren Sparkassen des Deutschen Reiches, sowie bei Banken und Bankhäusern.
Magdeburg, im Juli 1919.

Jeder Deutsche
der zur Verringerung des Bargeschulden beiträgt,
häuft die wirtschaftliche Kraft des Vaterlandes;
ein jeder benutze deshalb für seine Zahlungen ein
Pfandscheck, Bank- oder Sparkassenkonto.
Auskunft erteilen kostenlos:
Das Hofamt
Bankhaus Fiedler & Seyditz
Mitteldeutsche Girobank AG, Freieigent. Merseburg
Sächsische Girobank, Landesbank
Sächsische Sparkasse
Sparkasse des Kreises Merseburg
Merseburger Vereinsbank, E. G. m. b. H.

Zohlen- und Pferde-Verficherungen
in Bismark am Donnerstag,
den 4. Sept. 1919,
vormittags 11 Uhr i. b. Spielhalle
in Halle a. S. am Donnerstag,
den 4. Sept. 1919,
vorm. 11 Uhr i. b. Marienstr. 24.
Verficherungsberechnungen ver-
sendet die
Geschäftsstelle d. Väterverbände
in Halle (Saale), Kaiserstrasse 7.

Die Gemeinnützige Gütervermittlungsstelle
für die Provinz Sachsen in Halle an der Saale
Vogelstraße 3 Bernstr. 5088
übernimmt den
Verkauf größerer und kleinerer Güter
und weit Güter, Bauerngüter, Handwerker- und Klein-
betriebe für Käufer kostenlos nach.

Künstlicher Zahnersatz
Kronen- u. Brückenarbeiten · Behandl. krank. Zähne
Hubert Tatzke, i. Pa. Willy Muder
Markt 19. Merseburg Telefon 442.
Sprechzeit 8-6 Uhr. Sonntags 9-1 Uhr.

Geschlechts-Kranke!
Ersuche Hilfe! — Doppelter Hilfe!
Harnröhrenleiden, frischer u. veralt. Ausfall, Heilung in kürzester Frist, Syphilis, ohne Berufsörung, ohne Einschränkung und andere Giltte, Mannschwäche, sofortige Hilfe. Ueber jedes der 3 Leiden ist eine ausführliche Broschüre erschienen mit zahlr. ärztl. Gutachten und Hunderten freiwilligen Dankschreiben Geheilter. Zusendung kostenlos gegen 25 Pfg. in Marken für Porto in versch. Doppelbrief ohne Aufdruck durch Spezialarzt Dr. med. Dammann Berlin 344 Potsdamerstr. 123 B. Sprechstunden: 9-10, 3-4 Uhr außer Sonnabend und Sonntag. Genaue Angabe des Leidens erforderlich, damit die richtige Broschüre gesandt werden kann.

Verbrennungs-Särge
aus Metall und Holz, sowie
grosses Lager eichener und kieferner Pflanzensärge.
Metal-Särge
Sarg-Magazin von O. Scholz Ww.
Merseburg.
Gothardstr. 34. ☎ Telephon 458. Gothardstr. 34.

Künstliche Zähne
Reparaturen
Füllungen
Zahngelassen
fallt völlig schmerzlos.
Stam. D. Reinisch
Merseburg
Weiße Mauer Nr. 14.

Herren-Garderobe
noch in großer Auswahl
Herren- und Knabenanzüge
Aberseher und Hüter
Herren- und Joppen
Reben durch glänzender
Gelegenheitskauf
zum Verkauf.
Grosch-Geschäftskauf
wurden auch preiswert
vertiebt.
J. Kindermann
Leipzig
Neumarkt 1, 11.
Eine Grimalische-Strasse
im Zentrum.

Überall zu haben!
Mergodor ges. gesch.
Verbl. Wirk. Außerl. anw.
Wirksamkeit nervensik.
Verh. Haaransatz u. Früh-
haarbildung. Preis: 10 Pfg.
ausreich. 2 Pfg. — M. 8. 1/2 Pfg. — M. 6.
Margonal-Comp., Berlin SW.
29. Vertreter u. Wiederverk. gesucht.

Gallenheine
Professor Dr. Webers Gallen-
heilmittel
Cholopin
ein bewährtes Gallenheim-
mittel zur Bänderung u. meth-
günstiger Befolgung dieser
Krankheiten. Preis: 2 Pfg.
9 Pfg. — für eine Dose meist eine
Dose ausreichen. Versand:
Grüne Apotheke, Erfurt 145.

Bettmässen
Befreiung garantiert sofort.
Nier- und Gichtleiden am-
besten mit grossen Bettmässen
Bogelstr. 11, Büngen 500, Ha-
belstraße 12.

Fräulein und Mädchen
welche an Ausfall leiden, gibt ver-
trauensvoll Auskunft unter a. oben
und Gesundheit 4 Berlin SW. 13
postlagernd.

Deutsch-nationale Volkspartei
Kreislgruppe Merseburg-Querfurt.
Fernruf 190 (Fernruf 10)
Geschäftszimmer: Sälterstraße 29 (Ecke
Karllstr.)
Auskünfte. — Beitritts-Erklärungen.
Leseraum. — Zeitungen. — Parteschriften.
Bücher.
Geschäftszeit: 8-1 und 3-6 Uhr
Sonnabends von 8-9 Uhr.

Kriegs-Unleihen
und andere Wertpapiere kauft und verkauft
Robert Rosenberg, Bankgeschäft,
Halle a. S., Leipziger Straße 76.

Günstiges Angebot
100 Küchen
100 Schlafzimmer
in verschiedener Ausführung
Reinicke & Andag
Möbel-Fabrik
HALLE a. S., Gr. Klausstr. 40, Am Markt.
— Gekaufte Möbel werden answahrt. —

Flechten
Wunden
offene Füsse, Krampfadern
heilt sogar in verzweifelten
Fällen mit oft überraschendem
Erfolge die kaum bildende Schmerz-
und Juckreizstoffe. „Vas er-Ph-
lipp-Seife“, Preis 2,00 und 3,75 Mark; überall erhältlich. Man bitte
sich vor Nachahmungen und bestelle, wo nicht erhältlich, direkt bei
T. Wogen-Laboratorium, Neulichen-Romuten 657.

In jeder Ehe
sollte unbedingt das neu erschienene Buch von
F. Robert mit 26 erläut. Abbildungen
**„Die Offenbarungen
im Geschlechtlichen“**
gelesen werden. Von der Wissenschaft ist das
Buch rückhaltlos anerkannt. Leider war
es in letzter Zeit verboten. Wer das
Glück seiner Ehe festigen, die Qualen, welche
Eheleute so oft während der besten Lebensjahre
empfinden, beseitigen will, dem empfehlen wir
dieses aufklärende Werk. Es wird wie
eine Befreiung von Not und Pein empfunden
werden. Mark 5.50, Nachnahme 40 Pfg. mehr.
Verlag K. Haucke, Berlin, Abt. 776,
Brunnenstrasse 27.

Freigeistige,
großartige Menschen von vornehmer Meinung,
unabhängig muskeltend, die mehr Wert auf ge-
mühtes, geistig anregendes und lebensstarkes
Beisammensein als auf gesellschaftlichen Klümm
legen, gleichviel ob Ehepaar oder Alleinlebende,
werden von Ehepaar um gefl. Zuschrift unter
F. G. 330 an diese Zeitung gebeten.

3erbrochene Zahngelisse
Gold — Silber
Klingen — Brillanten
Reihhaars-Erhöne
kauft zu hohen Preisen
SCHAEFFLER, LEIPZIG,
Gärtnerstr. 8, 1.

Warung!
Aufgehoben und Selbst-
läufige liegen auf meinen
Nestern.
Otto Krebs,
Ob-Dessau.

Oskar Wehnemann
Merleburg.
 — Steinbildhauerei —
 empfiehlt sich zur Anfertigung von
modernen Grabdenkmälern
 in Granit, Syenit, Marmor und Sandstein.
 Aufträge erbitte nach meiner Wohnung: Brühl 12 1. Etage
 oder nach meiner Werkstätte: Untereitenburg
 — Ecke Hofenthal, gegenüber dem Altersheim. —

Gelchäfts-Übernahme.

Allen Einwohnern Merseburgs und Umgegend gebe ich hiermit bekannt, daß ich die unter der Firma **Ludwig Hölke** betriebene

Tischlerei, Möbel- u. Sargmagazin

in **Merseburg, — Neumarkt 22** — käuflich erworben habe. Mein Bestreben wird es sein, alle meine Kunden nach bestem Können, reell und gut bei billigster Preisstellung zu bedienen, und soll die Zufriedenheit meiner werten Kunden mit meiner Bedienung die beste Empfehlung für mich sein.

Gleichzeitig mache ich alle Interessenten aufmerksam auf meine Werkstätte für Glaserei und Bildereinstrahmung.

Indem ich bitte, bei Bedarf meine Firma berücksichtigen zu wollen, zeichne ich

hochachtungsvoll

Hugo Schwimmer

Tischlermeister * * * Neumarkt 22.

Keine Wanze mehr für Mk. 2.50

nur mit Kammerjäger Berg's **Nicolaal I** und **II** zu erzielen.

Restlose Wanzen- und Brutvernichtung

Erfolg verblüffend. Kinderleicht anzuwenden. Gesetzlich geschützt. Doppelpack M. 2.50. Ausreichend für 1—3 Zimmer und Betten.

Verkauf: Zentraldrog. R. Kupper, Markt 17.
 Bei Eins. v. M. 2 70, oder Postscheckkonto Berlin 31 286 portofr.
 Zus. durch **Herrn A. Groessel**, Berlin, Köpenicker Straße 49.



AMBI

**Frucht- und Rüben-
 presse zur Herstel-
 lung von Saft.**

Ganz Stahl und Eisen im Vollbad verzinkt, daher rosticher. — Leichte Bedienung, da Kugellager. Inhalt: 20 Liter. Durch hohe Druckleistung restlos Ausbeute des Preßgutes; daher

macht sich die AMBI-PRESSE in kurzer Zeit bezahlt. — Jeder Haushalt wird mit der AMBI-PRESSE endlich in die Lage gesetzt, seinen Bedarf an Fruchtsaft in hygienisch einwandfreier Weise selbst herzustellen.

AMBI V

Arthur Müller, Bauten und Industriewerke,

Eisengießerei, Maschinenfabrik,
 Handlung landwirtschaftlicher Maschinen,

Merseburg.

Friedrichstraße 8.

Fernsprecher 395.

Hülsenfrüchte!!

Prima grüne und gelbe Koch-Erbisen, ein Postfaß 9 Pfd. netto, M. 20.—

Prima weiße Koch-Bohnen, ein Postfaß 9 Pfd. netto M. 25.—
 versendet franco gegen Nachnahme

Uko Voelken, Langensfeld, Rhld. 43.



„Angebot“

**Speise-Zimmer,
 Herren-Zimmer,
 Damen-Zimmer,
 Schlaf-Zimmer,
 Küche**

in einfacher bis geh. solider Ausführung
ca. 150 Zimmer.

Möbelfabrik

Albert Martick Nachf.

Inh. **Richard Ziemer,**

Halle a. S.,

— Alter Markt 2. —



Empfehle mich

Spezial-Geldmätl

für **Fahrräder und Teile**

sowie

Mäntel und Schläuche

zu den billigsten Preisen.

Richard Gärtner

Materialenbuca 4.

Pferde

zum **Gelächten**

fast

Arthur Hoffmann,

Hofschlächtere,

Wühl 6.

Telefon 264.

H. Schnee Nachf.
 Brecklungen Spezialgenohäft
 für Strumpfwaren u. Triestagen
Halle a. S., Gr. Steinstr. 84.

Zigaretten
Goldmundstück
Reiner gelber Tabak

100 Bänderrolle
 — 200 Mark per 1000 —
Heier M. Glaser, Leipzig,
 Katharinenstraße 17.
 Telefon 3918.

Neuer Tabak

Ueberrass Mittelstück

100 Bänderrolle

Ph. Wiehartz, Beuel a. Rhein.

Musackämmies

Damenhaar

faulst höchstschönd

Altr. Kluge, Bahnhöfstr. 8.

June 1. oder 15. Sept. wird

möbl. Zimmer gelehrt. Weßl.

Z. 257 an die Exped. d. Bl.

Wohnung

3 bis 4 Zimmer, Küche

usw., von Braun paar

für 1. April od. früher

gesucht. Anzeigen er-

beten unter B. H. 4 an

die Expedition dieses

Blattes. ++

Brautpaar

sucht 2—4 Zimmerwohnung

in Hallescher Gasse unter

L. F. 259 an die Expedition

dieser Bl.

2 junge Herren, in Jahre, die

Veranlassung zweier netter,

höflicher, junger Damen im

Alter von 18 Jahren zwecks

Dienstreue und gemeinsamer

Expedition suchen. Evidente

Offerten, wenn mögl. m. Bild,

unt. F. 100 an die Exped.

dieses Blattes erbeten.

Fortbildungskurse u. Arbeitsgemeinschaften der Merseburger Bildungsabende.

Auf Verlangen Wunsch wird noch eine Arbeitsgemeinschaft eingerichtet, in der Werke & Kunst — der Tragödie erster und zweiter Zeit — besprochen wird und zwar **Mittwoch abends 8—10 Uhr im Herzog Christian.** Die Leitung hat Herr Assistent Rassel. Eintragungen erbeten im Herzog Christian. Beginn am Mittwoch d. 3. Sept. Die Leitung der Bildungsabende.

Feuerzeuge, neueste Muster, Brennstoff — Steine — Döchte.
Max Schneider, Merseburg, Schmalestr. 14, Telefon 479.

Elektromotoren und Dynamo An- und Verkauf

Carl Unger, Halle a. S.
Raffineriestrasse 43b. Tel. 2887.
Magdeburgerstrasse 67. Tel. 2075.

Gut eingeführte Lebensversicherung mit sämtlichen Nebenbranchen sucht für Merseburg und Umgebung bestens eingeführten

Inkasso-Beretreter

der in der Lage ist, das vorhandene Geschäft auszubauen. Bei aufriedenstellender Vertretung Gewährung eines festen Büroaufwandes. Angeführt Angebote mit. U. Z. 1374 an Adolf Hesse, Halle a. S. erbeten.

Wollen Sie

etwas verkaufen, kaufen oder tauschen, suchen Sie eine Stelle oder Angestellte, haben Sie etwas anzupreisen oder bekannt zu machen, suchen Sie eine Wohnung oder haben Sie eine zu vermieten, so zeigen Sie es im Merseburger Tageblatt (Kreisblatt) an und Sie werden

Erfolg haben.

Zuschneide-Kursus.

Nächster Kursus kann in der Zeit vom 1. bis 5. Sept. und der darauffolgende Kursus vom 15. bis 19. Sept. 1919 begonnen werden.
Ziele's Zuschneide-Schule.



Fachschule der Damenschneiderei für Kleidung, Damenmäntel und Wäscheanfertigung: Merseburg Grünestrasse 2, (Eingang Treppel)



Auch in der **Haustafel-Damenschneiderei** empfiehlt sich obige Schule und können die Schülerinnen (auch die früheren) sich hierin noch mit ausbilden lassen.
Wir sämtlich Unterzeichneten haben in den Monaten Juli bis Dezember 1918 in der Ziele'schen Zuschneide-Schule, Fachschule der Damenschneiderei für Kleider, Damenmäntel und Wäscheanfertigung, Merseburg, teil an einem Zuschneide-, teil an einem Näh-Unterricht teilgenommen und können uns sämtlich über das in der kurzen Zeit Erlernete nur lobend und der Leiterin Frau Marie Ziele gegenüber dankend unsere wärmste Anerkennung aussprechen.
Aus diesem Danke heraus müssen wir auch diesen neuen und einfachen Verfahren unsere wärmste Anerkennung zollen, da man in einem geschlossenen Unterricht das Zuschneiden und die Vertiefung von Reibern, Konfektion und Häufchen erlernt und können wir jeder Dame von Stadt und Land empfehlen, sich in dieser Fachschule zur Schneiderin für etwanger Bedarf ausbilden zu lassen.
Frieda Trautmann, Daspig, Frau Else Rauholt, Merseburg, Ditzstr. 14, Frau Ida Sacke, Frankleben, Frä. Anna Suttich, Genna, Frau Maria Giese, Merseburg, Markt 22, Frä. Vase Ränge, Reichenberg, Frä. Hedwig Schumann, Dörblich, Frau Bertha, Dietze, Merseburg, Unterallenburg 67, Frau Anna Gieser, Merseburg, Bahnhofstr. 3, Frä. Maria Goring, Merseburg, Neumarkt 72, Frä. Hilda Schneider, Merseburg, Rohmarkt 23, Frä. Friedel Paschke, Merseburg, Schmalestr. 23, Frau Maria Heber, Reichenberg, Frä. Hedwig Schmidt, Cannawurf 5, Eberungen, Gertrud Wagner, Erfurt, Helfenstr. 2, Clara Jannsch, Erfurt, Blumenhaldenstr. 69, Maria Sengerwald, Erfurt, Wartenfelsstr. 1a, II, Olga Heber, Erfurt, Madonnenstr. 46.

Auch noch ein Auerkenntnis wie oben von der gleichen Schule zu Erfurt, Trommsdorffstr. 5a, III rechts (Leiterin Frau Dorothea-Metzerin Rosa Wipper daselbst) aber Kurse in der Zeit vom Oktober 1918 bis Februar 1919:
Helena Frick, Kalkstein 6, Bielebach, Gertrud Weinhardt, Bielebach 5, Bielebach, Martha Weiler, Erfurt, Thomashr. 67, Olga Georg, Erfurt-N., Alte Frigstr. 26, Hedwig Schmidt, Cannawurf 5, Eberungen, Gertrud Wagner, Erfurt, Helfenstr. 2, Clara Jannsch, Erfurt, Blumenhaldenstr. 69, Maria Sengerwald, Erfurt, Wartenfelsstr. 1a, II, Olga Heber, Erfurt, Madonnenstr. 46.
Da die Kurse in den Herbst- und Wintermonaten immer überreichlich belegt sind und wir am Platzraum beschränkt sind, empfiehlt es sich rechtzeitig und wenn auch für zehn Monate, schon jetzt die Anmeldung zu bewirken.

Grundstücks-, Acker- und Wiesen-Verkauf.

Montag, d. 8. Sept. ds. J. nachm. 2 Uhr findet im Gahnhause zu Köstlitz bei Köstlitz, der Verkauf der dem Blinckert'schen Erben daselbst gehörigen Grundbesitzes, bestehend aus Wohnhaus mit Stallgebäude u. Scheune nebst Garten, sowie ca. 7 Morgen Acker und 3 Morgen Wiese, öffentlich meistbietend geteilt oder im ganzen statt. Bedingungen 2000 A erforderlich. Bedingungen im Termin. Im Auftrage der Erben:
Albert Franke,
Seccidator Auktionator.

18000, 10000 n, 5000 M.

zur 1. bezw. 2. Stelle auf Acker oder Grundstücke per 1/4, 1/8 od. 1/16, 20. auszulassen.

Näheres durch **Albert Franke, Merseburg**
Dalleische Strasse 27

Ginnachöpfe

Steinzeug gefertigt, kleine u. mittlere Größen, bei Merseburg lagernd, an Händler oder Verbände vorzuziehen abzugeben.

Keramik, Berlin N. 4,
Chausseestrasse 117.

Wohnzimmer Schlafzimmer Küchen Plüsch-Sojas (Friedens-Pilsch, Friedens-Polster) Tische, Stühle Plur-Garderoben

Grosse Auswahl Billige Preise Versand nach auswärts frei.
Sander's Möbelfabrik
Leipzig
Reichstr. 1a, Kolon denstr. 16.

Aufwartung

für sofort gesucht
Unterallenburg 25, I.

Möbelfabrik n. Magazin S. Bergmann
Fab. A. Ebeling empfiehlt
nur gut gearbeitete und preiswerte
Wohnungseinrichtungen
sowie Schlafzimmer, Küchen, Wohn-, Speise- und Herrenzimmer, auch einzelne Möbel, Schränke und Verklöuse.
HALLE a. S.,
Friedrichstraße 30/31.
Telefon 2382

Eine gute 6 Meter breite Theater-Bühne (Bald- und Zimmer-Einrichtung), ausgestattet mit 2 Leitungen, Glühbirnen, Biergläser, Tafeln, Tische und Stühle zu verkaufen
Restaurant Stadt Naumburg
Weissenfels.



Pferde zum Schlachten
sowie Ratschlächten

kauft stets
Hochschlächterei M. Röblius,
Merseburg, Tiefen Keller 1.
Inhaber der Erlaubnisurkunde zum Ankauf u. Schlachten von Pferden

Lüchlige Stockmacher

die die Feinmechanik erlernt haben, stellt sofort gegen hohen Lohn ein. Meiste zur Nachfrage wird verlangt.
Angebot erbitte postlagernd unter **11 R. 108** Berlin, Postamt S.-O. 16.

Ämtliche Anzeigen

für den Kreis Merseburg.

Erscheint Mittwochs und Sonnabends. — Zu beziehen durch sämtliche Postanstalten zum Preise von 2.40 Mk. vierteljährlich oder 80 Pfg. monatlich.

Stück 25.

Merseburg, 31. August

1919.

Unter Aufhebung der unter Nr. 165 erschienenen Polizei-Verordnung wird nachstehende Verordnung veröffentlicht:

168 **Polizei-Verordnung,** betreffend den unbefugten Aufenthalt in der Flur und das Betreten nicht öffentlicher Wege.

Auf Grund der §§ 6 und 15 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 (Gesetzsammlung Seite 266) und des § 142 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (Gesetzsammlung Seite 195) wird für den Umfang des Kreises Merseburg unter Zustimmung des Kreisaußschusses nachstehende Polizeiverordnung erlassen.

§ 1.

Der unbefugte Aufenthalt in der Flur, sowie das Betreten der nicht öffentlichen Wege wird für den Bereich des Kreises Merseburg während der Zeit von 9 Uhr abends bis 5 Uhr morgens verboten.

§ 2.

Zu widerhandlungen gegen diese Verordnung werden, soweit nicht nach den Strafgesetzen höhere Strafen verwirkt sind, mit Geldstrafe bis zu 30 Mark bestraft, an deren Stelle im Unvermögensfalle entsprechende Haft tritt.

§ 3.

Vorstehende Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Bekanntgabe im Kreisblatt in Kraft.

Merseburg, den 8. August 1919.

Der kommissarische Landrat.
Dr. Moske.

169 **Bekanntmachung** — für Wochenzeitung. —

In der Woche vom 31. August bis 6. September 1919 werden in den Fettverkaufsstellen des Landkreises Merseburg veranlagt:

1. an die Versorgungsberechtigten:
50 Gramm Butter
100 Gramm Margarine oder Auslandsfett;
2. an die Landwirte (Selbstverfórger):
50 Gramm Margarine oder Auslandsfett;
3. auf alle Zusatzmarken:
50 Gramm Butter.

Merseburg, den 29. August 1919.

Der kommissarische Landrat.
Dr. Moske.

170 **Bekanntmachung** über Kleinhandelshöchstpreise für Butter.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung v. 29. Juli 1919 — Kreisblatt Nr. 167 vom 31. Juli 1919 u. Correspondenz Nr. 168 vom 31. Juli 1919 — wird der Kleinhandelshöchstpreis für Molkerei- und Landbutter für Merseburg-Land

auf 6,06 \mathcal{M} für das Pfund

abgeändert.

Die Preisänderung tritt am 1. September 1919 in Kraft.
Merseburg, den 25. August 1919.

Der kommissarische Landrat.
Dr. Moske.

171

Bekanntmachung

über Kleinhandelshöchstpreise für Milch.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 28. Juli d. J. — Kreisblatt Nr. 169 vom 2. August 1919 und Correspondenz Nr. 168 vom 31. Juli 1919 — werden die Höchstpreise für Milch im Kleinhandel für den Umfang des Kreises mit Ausnahme von Merseburg-Stadt wie folgt abgeändert:

c) beim Verkauf von molkereimäßig behandelter Milch durch Milchhändler oder Milchverkaufsstellen für Schlandig, Lügen und Bad Dürrenberg

1. Vollmilch das Liter 72 Pfg.

2. Butter- u. Magermilch das Liter 34 "

für Merseburg-Land einschließlich Langstedt und Schafstädt

1. Vollmilch das Liter 70 Pfg.

2. Butter- u. Magermilch das Liter 32 "

Die Preisänderung tritt am 1. September 1919 in Kraft.
Merseburg, den 25. August 1919.

Der kommissarische Landrat.
Dr. Moske.

172

Bekanntmachung.

Der Zweckverband Lenna hat aus sozialer Fürsorge die Einrichtung einer Bauberatungstelle für sparame Bauweisen in die Wege geleitet. Als Vorbeher und Fachberater ist Herr Bau rat Barth in Kolonie Rössen berufen.

Merseburg, den 25. August 1919.

Der kommissarische Landrat.
Dr. Moske.

173

Bekanntmachung

über den Verbrauch von Brotgetreide, Gerste, Hafer und Hülsenfrüchte durch Selbstverfórger.

Ich habe Veranlassung, im Anschluß an meine Bekanntmachung zur Durchführung der Getreideordnung für die Ernte 1919 auf folgendes noch besonders hinzuweisen:

1. Brotgetreide.

Unternehmer landwirtschaftlicher Betriebe dürfen vom 16. August 1919 ab bis auf weiteres aus ihren selbstgebauten Frächten zur Ernährung der Selbstverfórger auf den Kopf monatlich 12 kg Brotgetreide verbrauchen. Die Bewährung von Depntatgetreide an landwirtschaftliche Arbeiter über diese Menge hinaus ist unzulässig und durch entsprechende Barzahlung abzulösen. Erhält der landwirtschaftliche Arbeiter Depntatgetreide, so ist er vom seinem Arbeitgeber als Selbstverfórger anzuzunehmen und der Kreisförnsstelle Merseburg wegen Ansetzung einer Maßkarte zu melden. Brotmarken dürfen an Arbeiter, die zu den Selbstverfórger gehören, selbstverständlich nicht ausgegeben werden.

2. Gerste.

Unternehmer landwirtschaftlicher Betriebe dürfen vom 16. August 1919 ab bis auf weiteres von ihrer selbstgebauten Gerste zur Ernährung der Selbstverfórger auf den Kopf monatlich 5 kg verwenden. Für gedeckte Ruchtauen, die der Kreisförnsstelle Merseburg angesetzt sind, dürfen von 16. August 1919 ab 2 Zentner für den Durs verfüttert werden.

5. Oster.

Zur Erfüllung seiner Ablieferungspllicht beansprucht der Kreis von jedem angebauten Morgen Oaser 2 Zentner. Ueber den Rest hat der Landwirt das freie Verfügungsrecht.

4. Pflanzfrüchte.

Einen Teil der geernteten Pflanzfrüchte hat der Kreis abzuliefern. Die Lieferungsauflage ist noch nicht bekannt. Sobald dies der Fall ist, wird bekannt gemacht werden, welche Menge von jedem angebauten Morgen in Anspruch genommen wird.

Merseburg, den 27. August 1919.

Der kommissarische Landrat.
Dr. Moske.

Bekanntmachung.

betreffend Beschäftigung von Kriegsgefangenen.

Zum Schutze der beschäftigungslosen einheimischen Arbeitskräfte werden die Arbeitgeber in Landwirtschaft, Gewerbe und Industrie nachdrücklich auf folgende Bestimmungen hingewiesen:

1. Es dürfen nur solche Kriegsgefangene zur Arbeit eingestellt werden, die dem betreffenden Arbeitgeber auf seinen Antrag von einem Kriegsgefangenenlager ordnungsmäßig überwiesen worden sind. Die Einstellung solcher Kriegsgefangenen zur Arbeit, die aus ihrem Gefangenenlager oder von einer anderen Arbeitsstelle entwichen sind und sich eigenmächtig bei dem betreffenden Arbeitgeber zur Arbeit melden, ist durchaus unzulässig.
2. Ausgenommen von vorstehender Bestimmung sind nur diejenigen Kriegsgefangenen, die den schriftlichen Nachweis bei sich führen oder erbringen, daß sie von ihrem Gefangenenlager zur freien Arbeit aus der Kriegsgefangenenhaft entlassen sind. Dieser Nachweis muß die Unterschrift des Lagerkommandanten und den Dienst-Kempel des betr. Gefangenenlagers tragen.
3. Bestellung von Kriegsgefangenen zur Arbeit kann nur dann erfolgen, wenn der Arbeitgeber, der die Bestellung beantragt,
 1. von dem örtlich zuständigen Arbeitsnachweis,
 2. von der zuständigen Zentralauskunftsstelle (Zentralauskunftsstelle Magdeburg),
 3. von der nächstgelegenen Truppen-Vermehrungsstelle (Arbeitsbeschaffungsabteilung des Gen. Kommandos IV. A. K. in Magdeburg)

den schriftlichen Nachweis beibringt, daß einheimische Arbeitskräfte z. B. nicht gestellt werden können. In besonders dringenden Fällen ist die nachträgliche Verbringung besagter Nachweise binnen bestimmter Frist gestattet. Erfolgt diese nachträgliche Verbringung nicht rechtzeitig, oder stehen über kurz oder lang einheimische Arbeitskräfte für die betreffende Beschäftigung zur Verfügung, so müssen die Gefangenen zurückgezogen werden.

Von Seiten des Generalkommandos:
Der Chef des Generalkabts:
ges. Bürkner, Oberstleutnant.

Veröffentlicht:

Merseburg, den 26. August 1919.

P. III. 217/19. Die Polizeiverwaltung.

Ausgabe der Brotmarken.

Die Ausgabe der Brotmarken findet im alten Rathaus, Burgstraße Nr. 1, vormittags 7 Uhr bis nachmittags 2 Uhr in folgender Reihenfolge statt:

Dienstag, den 2. September 1919 für die Straßen mit dem Anfangsbuchstaben von A bis einschließlich J.

Mittwoch, den 3. September 1919 für die Straßen mit dem Anfangsbuchstaben von K bis einschließlich P.

Donnerstag, den 4. September 1919 für die übrigen Straßen.

Eine Ausgabe an anderen Tagen findet nicht statt.

Die Abgabe der Marken erfolgt nur an erwachsene Personen des Haushaltes gegen Vorlegung des Lebensmittelhefts.

Die Ausgabe der Frauenbrotmarken findet am Freitag, den 5. September 1919 von 8-11 Uhr im Rathaus, Markt Nr. 1, statt.

Merseburg, den 30. August 1919.

P.-N. I. 809/19.

Der Magistrat.

Geschäftschließung.

Dem Milchhändler Willy Müller in Merseburg, Annenstraße Nr. 33 ist die Ausübung seines Gewerbebetriebes als Milchverkäufer vom 1. September d. J. ab bis auf Weiteres wegen Unzuverlässigkeit unterlagt. Gleichzeitig wird festgesetzt, daß der von der Anordnung Betroffene die Kosten der Veröffentlichung zu tragen hat.

Merseburg, den 29. August 1919.
P. I. 4891/19.

Die Polizei-Verwaltung.

Die Milchverkäuferstelle Müller, Annenstraße 33 ist vom 1. September 1919 ab auf Anordnung der Polizeiverwaltung geschlossen.

Die Inhaber der Milcharten, die auf die früheren Verkaufsstellen Müller und Schmidt ausgestellt sind, beziehen die Milch in der neuen Verkaufsstelle
Heinrich, Globislanerstraße 3.

Merseburg, den 30. August 1919.

Das städtische Lebensmittelamt.

Fortsetzung des Obstverkaufs

in der Woche vom 1. September bis 6. September 1919 in allen Verkaufsstellen und zwar:

Montag, den 1. Sept. für die Nr. 6351-6359	} des Abschnittes des Lebens- mittelbest.
Freitag, " 5. " " " 6351-6350	
Freitag, " 5. " " " 6451-6550	

Jeder Haushalt erhält 2 Pfund. Der Verkauf beginnt von 11 Uhr vormittags ab.

Merseburg, den 30. August 1919.

P.-N. II. 2528/19.

Das städtische Lebensmittelamt.

Ausgabe von Mager- u. Buttermilch

in der Woche vom 1. bis 6. September ds. J. in sämtlichen Verkaufsstellen.

Es werden an Mager- und Buttermilch verteilt:
auf Feld 32 und 33: soweit diese noch nicht beliefert sind sowie auf Feld 34 für alle Versorgungsberechtigten 1/4 Liter
Merseburg, d. 30. August 1919.

Das städt. Lebensmittelamt
P.-N. II. 2529/19.

Brenn.-Geldlose Lotterie.

Erneuerung der Lose zur 3. Kl. hat bis 5. Sept. zu erfolgen. Kauflose und Rote Kreuz-Lose zu 3.00 Mark zu haben.

Die Lotterie-Einnahme
Halle'sche Straße 25.

Überlegen Sie

sich nicht länger und erweitern Sie Ihren Kundenkreis durch eine regelmäßige Insertion im
Merseburger Tageblatt
(Kreisblatt)

Kreissparkasse Merseburg

— Bahnhofstraße 3 —

Postfach-Konto: Leipzig 8806 Fernruf 540

unter Haftung und Sicherheit der Kreisse

Spareinlagen mit täglicher Verzinsung werden jederzeit — auch im Ueberweisungsverkehr — angenommen

Rückzahlungen erfolgen je nach Vereinbarung sofort ohne Kündigung.

Sicherheitsmaßnahmen gegen unberechtigte Abhebungen.

Unbedingte Verschwiegenheit über alle Geschäftsvorkommnisse

— An- und Verkauf von Wertpapieren. —

Einslösung fälliger Schecks und gelöster Stücke.

— Darlehen an Jedermann —
gegen Sicherstellung durch Hypothek oder Pfand.

Spezialanstalt z. Förderung des Bargeldlos. Zahlungsverkehrs.

Eröffnung von provisionsfreien Girokonten für Jedermann

Billig kostenlos Ausführung von Geld-Überweisungen

an jede Person im Deutschen Reich, auch Einziehung von

Schecks und Wechseln.

— Unentgeltliche Abgabe von Formularen und Scheckheften. —

Schnelle Erledigung von schriftlichen Aufträgen.

Merseburger Druck- und Verlags-Anstalt 2. Bldg.

Der Hausfreund

(Familienbeilage zum Merseburger Tageblatt.)

Nr. 13.

Merseburg, den 31. August

1919.

Die Vettern.

Skizze von Jens Vornsen.

(Schluß.)

• Nachdruck verboten.

„Wenn Sie noch hier bleiben wollen, —“. Er sah trotzig in das verbissene Gesicht Jens Ebbesens und begann verlegen das Mädchen einzuhüllen und den Stuhl aufzustellen, daß sie das Meer in seiner Weite übersehen konnte.

Der andere wandte sich plötzlich scharf ihm zu.

„Ich bin überzeugt, daß Sie jetzt ihre Pflicht getan haben!“

Der Schiffsoffizier sah erlaunt auf.

„Ich meine, soweit Sie für Ihre Gäste zu sorgen haben!“

„Herr Doktor!“ Das Mädchen wurde dunkelrot und blickte flehend um sich. „Ich möchte jetzt allein bleiben,“ sagte sie rasch, „ganz allein!“

Dr. Sterlau verbogte sich und ging langsam, als wartete er noch.

„Herr Ebbesen, das Fernrohr, ich möchte das Segelschiff sehen!“ kam es noch einmal flehend. Der Schiffsoffizier hatte es gehört, fühlte, wie eine Freude in ihm aufsprang, wie er alle Schüchternheit weit von sich abschüttelte.

Dr. Sterlau hatte auf ihn gewartet und sah ihm ärgerlich ins Gesicht.

„Ich habe gefunden, daß ihre Kameraden zurückhaltender waren,“ sagte er schroff.

Der andere lachte kurz auf.

„Was wollen Sie damit sagen?“

Dr. Sterlau wurde plötzlich unruhig unter dem sieghaften Blick des andern. Er wollte aufbrausen, aber der andere stand ihm hart und gerade gegenüber, als wäre er zu einem Kampf bereit.

„Mein Name ist Ebbesen, —“

„Was wollen Sie?“

„Noch einmal höre die Schiffsoffizier wie alle Unsicherheit von ihm wich.“

„Begreifen Sie noch nicht? Mein Name ist Ebbesen —“

Klaus Ebbesen —

„Ich weiß wirklich nicht —“

„Klaus Ebbesen aus Bremen —“

Dr. Sterlau sah dem andern verzweifelt ins Gesicht. „Ebbesens mag's viel geben —“. Er wollte vorbeigehen, da sah er dem andern nah ins Auge und packte plötzlich das Gesäß, als müßte er taumeln.

„Ja, ja — doch — ich verstehe!“

Jens Ebbesen lehnte sich über die Brüstung und starrte in den dämmernden Abend. Er schwieg eine lange Weile.

„Ich will mit dem Leben neu beginnen,“ sagte er langsam.

„In welcher Form?“

Sie sahen sich in die Augen. Jens Ebbesen war plötzlich zu der Unwahrheit zu sagen.

„In Deutschland?“ Er begann plötzlich leiser zu sprechen. „Kannst dir denken, wie einem zu Hause ist, wenn man nach zehn Jahren ehrenhaft heimkehren will, und —“

Der Jüngere winkte ab. „Wir wollen nicht mehr bleiben, Jens. Das neue Leben fängt man nicht mit Fräulein Bodinger an.“

Der andere begriff nicht

„Vielleicht kann ich bei deiner Mutter wieder etwas gut machen —“. Er fuhr nicht fort, aber sie wieder etwas, daß er von kommender Heirat sprach, und Klaus Ebbesen lachte so laut auf, daß der Mann am Ruder sich erstaunt umschau.

„Ist das alles?“ Er packte den andern am Arm. „Was verdammt schade um euch beide, du!“ Er neigte sich über wie in furchtbarer Erregung. „Dein Geld brauch ich nicht, das magst du behalten, aber ein Schurke bist du, genau so wie du hinüber gegangen bist!“

„Klaus es sollt' anders werden!“

Der Schiffsoffizier richtete sich plötzlich hoch auf, seine Stimme war heiser. „Also wir schließen einen Vertrag: Bis Bremen bleibst du unten in deiner Kammer und läßt dich von keinem Menschen sehen, du wirst krank — verstanden.“

Jens Ebbesen lachte höhnisch auf. „Also doch das Mädel?“

„Meinetwegen — dich will ich nicht! Und verspreche, brauchst du mir auch nichts. Aber du weißt, was geschehen würde, wenn du heraufkommst! Ich bleibe hart darin. Geh nun, geh!“

Er schob den andern zur Treppe, wandte sich und ging unruhig auf und ab. Aber seine Augen glänzten, blickten sehnsüchtig zum Bug, folgten dem fernen Segler, der lautlos vorbeiglitt und schaute über das Meer, aus dem ein seltsames Leuchten zum dämmernden Himmel brach.

Die teure Zeit.

Fritz v. Briesen.

Der Lorbeer.

Sie saßen beim Abendbrot, die Frau und der Mann, der alte Mime.

Ein langes Mahl: ein „Kriegs“abendbrot.

In dem Halbdunkel der Petroleumlosigkeit nahm sich die Stube noch ärmer aus als gewöhnlich; grau und grämlich.

Der alte Mann war eben erst ins Zimmer getreten; hatte sich trotz der Müdigkeit mit dem edlen Anstand des Bühnenmenschen in den Hockersessel fallen lassen. Auf dem Stuhl freilich sackte er naturhaft in sich zusammen. Sein gelangweiltes Auge schweifte durchs Fenster; dann wandte er sich der Suppe zu.

Der Frau, der gleichmütig-äfflich-graublonden, gab er keinen Blick. Sie packte nicht zu ihm, das wußte er seit Jahrzehnten. Sie war spießig gegen ihn, den Künstler. Um nur ein Hauptbeispiel zu nennen: Sie hatte den Lorbeerkranz, den er einst beim Benefiz in Perleberg von seiner damaligen Logiswirtin zugeworfen bekommen, nach der Kumpfkammer gebracht: „Was soll der alte Staubfänger hier rumbhängen!“

Aber nun! — die Pupillen des Mannes wurden größer; er richtete sich feierlich auf, und sein mildes Antlitz belebte sich. Einen großen seltsamen Blick, einen fragenden, fast zärtlichen Blick richtete er auf die Lebensgefährtin, die ruhig und ergeben sich ihres Löffels bediente.

Hatte die Frau in ihren alten Tagen noch eine Erleuchtung erfahren? War jetzt noch der hehre Stern der Kunst in ihr aufgegangen? Da drüben am Nagel hing wieder, wie einst, der alte ruhmreiche Lorbeerkranz — statt der ausgebleichenen Ähren seines Alters heimlicher Stolz!

Er kämpfte mit sich; die Nahrung stieg ihm in die Kehle und zu den Augen empor. Er hätte schlingen können ob des

— wenn auch noch so verspäteten — künstlerischen Jartums
keines Weibes. Sollte er sie umarmen, oder —
Da schaute sie selbst zu ihm auf und sprach:
„Nicht wahr: mit Lorberern schmückt die Suppe doch
wenigstens etwas besser! Aber sie sind jetzt so teuer! Man
gut, daß wir noch das Ding da hatten!“

Die Briefträgerin.

Schüchternheit und Schönheitsgefühl sind zwei Gegen-
stände, die schlecht in denselben Rahmen passen. Aber in
Edwin Lindmeyers Herzenskammer standen diese Gemüts-
möbel — Erbstücke — dicht nebeneinander.

Er litt sehr unter der Beschränkung, die diese Zusammen-
stellung seiner Bewegungsfreiheit auferlegte. Denn was gab
es doch für Prachtmädel auf der Welt, und er hatte nichts
davon!

Da hatte er neulich ein Fräulein gesehen, schlank und
blond und zartwangig, mit einer raffinierten Perücke auf
dem vollen Haar und einer Tasche um die schönstrigen Hüften:
eine junge Briefträgerin!

Die lag ihm seither im Sinn. . . . Schade, daß sie
nicht in das Haus kam, wo er wohnte!

Nun, er beschloß, umzuziehen. Und er zog. In das
Haus zog er, in dessen Eingang sie sich einmal nach ihm um-
gedreht und ihm zugesehen hatte. Denn da hing ein „möb-
lieretes Zimmer“ aus.

Bedienung und Beköstigung war hier beträchtlich weniger
gut als in dem früheren Heim (wo freilich der Birkin Köch-
terlein auf Edwin gerechnet hatte). Er war nicht nur weni-
ger art, es war schlecht, schlechthin schlecht!

Aber was tut das, wenn man verliebt ist. Edwin dachte
nicht ans Essen, sondern an die Briefträgerin. . . .

Er schrieb täglich an sich selbst einen Brief, um ihn von
ihr zugestelt zu bekommen. Leider stockte sie ihn immer
draußen in den Kasten; bis er sie eines Tages dabei über-
raschte und die Seltsamkeit gleich wahrnehmen wollte, um —
aber, da kam gerade jemand die Treppe herauf!

Endlich am folgenden Tage gelang es ihm, sie zu sprechen.
Erstötend und stockend fragte er sie: Ob sie mit ihm nicht
morgen „ausgehen“ wolle?

„Ach, Sie!“ lachte sie, warum woll'n sie gerade mit mich
ausgehen? Sie kriegen doch alle Tage von ein Mädchen
Briefe, das kann man ja schon an die Handchrift sehn! —
Machzeit!“

Der Einbrecher.

Mitten in der Nacht wachte Leinhase plötzlich auf: —
Hatte ihn ein Geräusch, ein Abbruch oder ein böser Traum
so jäh erweckt?

Noch jetzt bei wachem Bewußtsein, hatte der Mann im
Bett eine sonderbare Empfindung, — es mußte irgendetwas
um ihn herum nicht geheuer sein. . . .

Er kniff die Augen zu, um sie hinterher umso besser auf-
reißen zu können, und spähte nach irgendetwas Feindlichem.
Aber es sah außerordentlich friedlich aus in der Stube. Ein
Streifen milchigen Mondlichts lag drüben auf dem Waschtisch:
ließ die goldene Taschenuhr aufblitzen. Vertrauliche Stille
im übrigen, und eine balsamische Luft nachtschlaf durch
das offene Fenster. . . .

Leinhase wollte die Augen wieder beruhigt schließen,
da — was war das! Ein Schatten zeichnete sich auf der
gegenüberliegenden Wand, — ein hoher, scharfer Manns-
schatten! Gebielt! — Kriechend! — Kletternd! — ein Mensch
kam zum Fenster hereingekriecht!

Der Mann im Bett sah es mit stummem Entsetzen. Sollte
er auffpringen und den Kerl anfassen? Sollte er um Hilfe
rufen? Oder sollte er sich ganz mutmausekühl verhalten und
so wenigstens dafür sorgen, daß aus dem Raube kein Raub-
mord wurde?

Leinhase wählte die dritte Taktik. Er zog sich geräusch-
los das Bett über die Ohren, als wäre dies ein bomben-
sicherer Unterkauf. . . . Es war sehr warm hier drinnen!
Uebrigens, hatte der Mensch, der Einbrecher, im Mond-
schein nicht ganz wohlgekleidet und wohlgestalt ausgesehen.
Er war sicher ein ganz schwerer Junge, einer der großen
internationalen Einbrecher, die nur auf große Sachen aus-
gehen!

Wenn dem nun die goldene Uhr nicht genügte? Und
wenn er eine Waffe bei sich führte?

Leinhase überließ es fast, trotz der Lauchboots-Ammo-
nition in seinem engen Versteck. Er hielt die Decke noch
krampfhafter fest und nahm sich vor, beim ersten Verpißern
eines Ziehens von außen her die Decke emporzuwerfen und
also aufzuschreien, daß es bis zur nächsten Polizeiwache ge-
hört werden mußte.

Eine Viertelstunde lag Leinhase so in Bereitschaft. Das
Bett wurde zum Bad.

Dann küstete er mit ungeheurer Vorsicht die Decke, —
ein klein bißchen, — noch ein bißchen, — noch etwas, — ah:
der Kerl war weg!

Leinhase trocknete sich das Angesicht und schaute verärgert
in der Stube umher. Der Mondstreif hatte sich weiter ge-
wandert, vom Waschtisch zum Kleiderschrank.

Da zeigte Leinhase, daß er ein Mann war. Sitteg, wenn
auch langsam und lauschend aus dem Bett und schließlich zu dem
Waschtisch hinüber.

Die Uhr lag noch da; — aber die Seife war weg.

Bunte Zeitung.

Neue paläontologische Funde in der Schweiz.

ek. Eine neue paläontologische Fundstelle, die bereits reiche
beute gegeben hat und bei weiteren Grabungen noch mehr ver-
spricht, ist im Kanton St. Gallen oberhalb von Wädilä entdeckt worden.
Es handelt sich um das in einer Höhe von 2440 Meter gelegene
Drachenloch, eine Höhle im Drachenberg, deren Bedeutung für
die Vorgeschichte der Schweizer Prähistoriker Dr. G. Bächler erkannt
hat. Wie A. Hög auf Grund der Bächler'schen Mitteilungen in der
„Naturwissenschaftlichen Wochenschrift“ berichtet, ist die Höhle etwa
70 Meter lang, im Mittel 4-5 Meter breit und nirgends über 7 Meter
hoch. Die Grabungen sind bisher nur an einer Stelle auf 3,5 Meter
Tiefe gebiethen, so daß die Tiefe des ausgehäuften Bodenschuttes noch
nicht feststeht. Die Grabungen werden etwa 3 Jahre in Anspruch
nehmen. Schon jetzt aber hat sich eine ganz einzigartige Reichhaltig-
keit gut erhaltener Ueberreste gezeigt. So wurden die Schädel und
Knochen verschiedener Wärgeschlechter geborgen, die Vorkläufer un-
serer heutigen Bären waren. Die Zahl der gut erhaltenen Schädel
von Bären beträgt bis jetzt 12 neben einer Menge besserhaltener an-
derer Knochen, namentlich Zähne. Andere Funde sind die von Mur-
melkern, Gemsen, Steinböden, Eichelmaulern, Wühlmäulen und
Vögeln. Am auffälligsten ist der Umstand, daß diese hochgelegene
Höhle von prähistorischen Menschen bewohnt gewesen
sein muß. Als Beweis dafür ist anzuführen, daß sämtliche Bären-
knochen von Jungtieren stammen, die die Beute der urgeschichtlichen
Jäger wurden; sie konnten der jungen Tiere leichter habhaft werden
als der wehrhaften Alen. Hinter besonders angebrachten Stein-
mauerchen sind förmliche Knochenmagazine angelegt, die nur von
Menschen herrühren können. Auch die zahlreichen stark zerstückelten
Knochen, die gefunden wurden, weisen auf die Arbeit von Menschen-
hand hin. Weiter Frage gestellt aber wird die Tatsache, daß der Um-
wandel diese Höhle bewohnte, durch einen mehrere Quadratmeter
großen, in der Höhlenbärenhöhle gelegenen Feuerherd. Dieser
tuchförmig aufgebaute Herd, auf dem Ueberreste von Holzholz,
gebrannte Steine und darunter liegende verbrannte Erde festgesetzt
wurden, lag völlig unberührt und ist von gleicher Beschaffenheit wie
die Feuerstellen an den prähistorischen Stätten des Valais in
Südrand. Der Feuerherd im Drachenloch kann daher nur von
Höhlenbärenjägern des Paläolithikums, der Mittelsteinzeit, herkommen.
Während Steinwerkzeuge bisher noch nicht gefunden wurden, zog
man Knochenwerkzeuge ans Licht die zum Fellabstreifen und Fellhäuten
gehört haben dürften und deren Bruchränder durch den Gebrauch
ganz abgerieben sind. Wehrliche Werkzeuge können noch heute bei
den Naturforschern nachgewiesen werden.

Die Bedeutung der wilden Vögel für die Landwirtschaft.

ek. Die durch den Krieg in Europa hervorgerufene Knappheit
an Nahrungsmitteln, die sich ja bei uns in dem ausgehungerten
Deutschland leider am stärksten bemerkbar macht, wird uns wie auch
die anderen Länder zwingen, die Ertragnisse des eigenen Bodens
möglichst zu erhöhen und jedes Verderben der Frucht nach Möglichkeit
zu verhindern. Der Kampf gegen die das Getreide und Obst ver-
schlingenden Insekten ist ja schon während des Krieges eingeleitet wor-
den. Die größte Aufmerksamkeit verdient aber in diesem Zusammen-
hang unsere Vogelwelt, die auf der einen Seite unseren Enten sehr
schädlich wird, auf der andern Seite aber dem Landmann unendlich
Dienste leistet, indem sie die feindlichen Insekten vernichtet. Einige
wenige Arten dieser wilden Vögel sind grimmige Feinde unserer
Landwirtschaft; der größte Teil der gesitteteren Luftbewohner aber
bringt unsern Feldern und Wäldern den größten Segen, denn ohne
die unermüdete Tätigkeit dieser Tiere würden uns die gefräßigen
Insekten überhaupt nichts zur Nahrung übrig lassen. Eine Kontrolle
und Ausschaltung der Vögel ist daher unbedingt notwendig.
Es müssen Maßnahmen getroffen werden, durch die die Schädlinge
ausgerottet, die nützlichen wilden Vögel aber nach Möglichkeit ge-
schützt und erhalten werden. In verschiedenen Staaten, so besonders
in Amerika und in einzelnen britischen Kolonien, hat die Regierung
diese Kontrolle selbst in die Hand genommen und strenges Gesetz für
den Schutz und die Vermehrung der verschiedenen Arten erlassen; sie
hat vor allem auch eine umfassende Ausschaltung der Bevölkerung über
die Rolle in die Wege geleitet, die die einzelnen Vögel in der Land-
wirtschaft spielen. Der englische Zoologe Walter C. Collins fordert
nun eine besondere Regierungsstelle zu diesem Zweck und gibt damit
eine Anregung, die auch bei uns auf fruchtbaren Boden fallen sollte.
Die Einsetzung eines Stabes von Vogelforschern und Fachmännern

der Landwirtschaft, die sich dieser Aufgabe widmen, würde bei geringen Kosten eine ungeheure Ersparnis zur Folge haben. Die Schäden, die durch Insekten und Vögel in der englischen Landwirtschaft hervorgerufen werden, beziffert Collinge auf 800 Millionen. Allein die Getreidemenge, die durch den gewöhnlichen Sperling vernichtet wird, läßt sich mit 100 Millionen beziffern, und nichts ist bisher dagegen geschehen. Die Schäden, die durch die Vögel während des Krieges der englischen Nahrungsmittelherzeugung zugefügt wurden, werden mit 640 Millionen Wert berechnet. Nach den Angaben der Sachverständigen betragen die durch Ratten und Mäuse hervorgerufenen jährlichen Verluste der englischen Ernte eine Summe von 320 Millionen Mark, und man kann sich berechnen, wie wertvoll da die Arbeit gewisser Vögel ist, wenn die Nahrung der Schleiereule zu 68,5 Proz. aus Mäusen und die des Falken zu 64,5 Proz. aus diesen Tieren besteht. Trotz des Ruhms, den diese beiden Vögel leisten, werden sie überflüssig verfolgt und vernichtet. Von allem, was die Baumwelt nützt, sind 78 Proz. Insekten, deren Beseitigung für den Obstbauzüchter und Gärtner von größtem Nutzen ist; 12 Proz. sind wieder nützlich noch schädlich, und nur durch 10 Proz. seiner Nahrung schädigt die Baumwelt den Menschen. Der Schutz und die Erhaltung der Baumwelt ist daher von hoher Wichtigkeit. Ganz so steht es mit einer großen Zahl von Vögeln, die rücksichtslos verfolgt werden, so mit der Holztaube, dem Kiebitz, der Feldlerche und vielen andern.

Praktische Frauenfragen.

Die Hauschneiderei-Genossenschaft.

ak. „Gehört eine Näherin und erstklassige Schneiderin; Lohn 3200 Mk. jährlich.“ Diese Anzeige, die in Londoner Blättern erschien, erregte die Aufmerksamkeit einer Mitarbeiterin der „Daily Mail“, und da sie die Dame, die die Anzeige aufgegeben hatte, kannte, beschloß sie, der Sache nachzugehen; denn sie hatte eine Woche vorher von jener gehört, daß sie jährlich etwa 2000 Mk. für ihre Kleidung zur Verfügung hätte. Wie konnte sie also allein für die Schneiderin soviel leisten? Als sie die Bekannte, die Frau eines Gelehrten, aufsuchte, wurde sie mit den Worten empfangen: „Sie haben meine Anzeige gelesen? Ich habe schon Hunderte von Antworten erhalten, und ich habe ein Kleinod von einer kleinen französischen Schneiderin gefunden, die sogar Hüte und Mäntel dazu arbeiten kann. Jetzt werde ich also wirklich mit 200 Mk. im Jahre auskommen.“ „Wo wird Ihr Mann den Lohn der Schneiderin bezahlen?“ „Oh nein, ich werde ein Viertel davon bezahlen. Sie gehört mir nämlich nur zu einem Viertel. Drei andere Damen, die ich kenne und die etwa ebensoviel Kleidergeld haben, besitzen sie mit. Wir zahlen jebe 800 Mark im Jahr, und sie kann alles für uns machen. Da ich 1200 Mk. für Stoffe, Schuhe, Handschuhe usw. übrig behalte, komme ich aus.“ „Dann werden Sie sie aber nur 3 Monate im Jahr haben?“ „Ja, sie wird jedoch ein Kleid in einer Woche machen, und so werden die drei Monate selbst für Hüte und Unterkleidung ausreichen. Wir nehmen sie der Reihe nach Monat um Monat, und jetzt wird sie in meinem kleinen Arbeitszimmer nähen.“ „Sie werden auch für Ihren Unterhalt sorgen?“ „Wir werden ihr ihren Tee anbieten, aber sie wird außerhalb des Hauses essen. Sie kommt von 10 Uhr bis 6 Uhr und ist völlig unabhängig. Das ist es gerade, weshalb ich solche Angebote erhalten habe. Es ist nicht dasselbe wie in einer Werkstatt oder in einem Laden arbeiten, und es ist auch nicht die Stellung einer Hauschneiderei im gewöhnlichen Sinne.“ „Könnten Sie nicht mit zwei Monaten im Jahre auskommen und mich in Ihre Genossenschaft aufnehmen?“ Die Dame lachte. „Sie sind schon die zehnte, die das möchte. Wissen Sie, wenn ich einen großen Arbeitsraum hätte, würde ich die Hauschneiderei-Genossenschaft im großen Stil beginnen. Die Mitglieder zahlen die Löhne und liefern ihr eigenes Material, oder wir könnten es auch im Ganzen einkaufen. Jedes Mitglied ist auf eine bestimmte Zeit beschränkt, aber jedes muß natürlich genügend Zeit im Jahre erhalten, um ihre ganze Kleidung hergestellt zu bekommen. Könnten das nicht andere versuchen?“

Haus, Hof und Garten.

Arbeitsplan für den Septembergarten.

Im heutigem Maße beansprucht unsere Aufmerksamkeit jetzt der Septergarten. Eine wichtige Obstbauregel besagt, daß von der richtigen Erntezeit, dem sorgfältigen Pflegen und der sachgemäßen Aufbewahrung nicht nur der Nährwert des Obstes, sein Geschmack und seine Bekömmlichkeit, sondern auch der Zeitpunkt seiner Benutzung und Lagerreise sowie seine Haltbarkeit erheblich abhängen. Es ist merkwürdig, wie viel selbst von sonst ganz tüchtigen Gartenfreunden bei der Ernte noch gelündigt wird. Die Früchte gehen viel zu oft durch die Hände, wodurch der feine Wachüberzug abgerissen wird, daselbe tritt ein, wenn man zu locker ansaßt und dabei mit der Hand über einen desto größeren Teil der Oberfläche fährt. Das Beste ist, mit drei Fingern fest zuzufassen. Die Früchte sollen nur völlig ausgereift geerntet werden, soweit es sich um Dauerfrüchte handelt. Bei solchen Früchten, deren Baumreife mit der Genußreife zusammen-

fällt, muß der Erntezzeitpunkt sorgfältig abgepaßt werden. Allgemein läßt man hier die Vorsicht, einige Tage vor dem Eintritt der Baumreife zu pflücken, um die Haltbarkeit zu verlängern. Spätkobli läßt man möglichst lange hängen, bis drohende Fröste und schlechtes Wetter zum Abnehmen zwingen. Das Obst nimmt gerade in der letzten Zeit noch ganz erstaunlich an Umfang, Saftreichtum, Süße und Wohlgeschmack zu und hält sich dann im Winter desto besser. Zu beachten ist, daß stets der ganze Stiel an der Frucht bleiben soll. Die Trennungsschicht, die sich bei der Reife zwischen Stiel und Ast bildet, verhindert das Einkrumpsen der Frucht durch Verdunstung des Saftes. Man pflückt vorsichtig, damit nicht Fruchtholz mit abgerissen wird.

Gegossen und gedüngt wird im Obstgarten jetzt nur noch, wenn junge Bäume bei großer Dürre in Gefahr sind, sonst nicht mehr, damit das Holz völlig ausreifen kann.

Im Gemüsegarten ernten wir außer den Sommergemüsen auch schon die ersten Freilandtomaten und frühen Kopfschl. Das Wintergemüse lasse man gut auswachsen und ausreifen. Leer gewordene Beete können immer noch neu bestellt werden. Geißt können werden: Weiße Rüben (Herbstrüben), Radieschen für den Herbstverbrauch, Winterpinat und Felsalat für den Winter und das erste Frühjahr, Mohrrüben und Petersilie für den nächsten Sommer. Spina baut man reihenweise mit 20 Zentimeter Abstand, Kapuzkuchen breitwürfig, beide möglichst dünn, damit sich die Pflanzen gut entwickeln können. Sie keimen rasch und erstarben soweit, daß sie gut überwintern, gewöhnlich besser als die im August gesäten. Beim Eintritt des Frostes, von Ende November ab, schütze man Kapuzkuchen durch Bedecken mit Laub oder Langstroh gegen das Ausfrieren. Von Wurzelgemüsen, die langsam keimen, eignen sich zur Septemberausfaat vor allem Kerbelrüben, Schwarzwurzeln, Möhren und Petersilie. Land muß gut gegraben werden, eine Düngung ist nicht notwendig, wenn vorher Kohlgewächse darauf standen.

Die Beete sind von Unkraut zu säubern. Die in großen Mengen abfallenden Pflanzenreste kommen auf den Komposthaufen, alle kranken Pflanzenteile aber werden verbrannt. Gesaht werden nur Sellerie und späte Kohlsorten, nicht mehr solche Gemüse, die dicht vor der Ernte stehen. Frostempfindliche Früchte wie Gurken, Kürbis, Tomaten muß man durch rechtzeitige Ernte vor dem Erfrieren retten. Die noch unreifen Tomaten sind zur Nachreife ins Zimmer ans Fenster zu legen. Geld werdende Spargelstengel schneidet man tief am Boden ab und verbrennt sie, da häufig die Larve des Spargelkäfers im unteren Stengelteil sitzt. Erdbeeren werden noch gepflanzt, wenn man sich Pflanzen mit kräftigen Wurzelballen herangesogen hat. Die alten Ergbeerbeete müssen von Ranken und jungen Pflanzern befreit werden.

Geflügel, Kleintiere und Bienen im September.

Im Geflügelhofe ist die Mauer, die im Vormonat begonnen hat, jetzt im vollen Gange. Durch aufmerksame Pflege, genügendes und federnbildendes stickstoffreiches Futter muß der Züchter helfen, daß die Tiere die Mauer gut überleben. Die Futtermenge ist zu verdoppeln, die Hühner danken dies später durch eifriges Eierlegen. Am vorzuziehenden gibt man morgens und mittags Weichfutter, dem man abwechselnd Fleisch, Fleischmehl, Knochenmark und Kraftfutter beimegt, nachmittags ein Abnehmergemisch aus Gerste, Mais und etwas Hafer oder Weizen. Das Tränkewasser macht man durch Einlegen von rostenen Nägeln eisenhaltig. Das Geflügel ist gewöhnt zu halten, damit keine Erkältungskrankheiten auftreten.

Das Junggeflügel muß mit Fußringen versehen werden und ist stets zu markieren, ob es zur Zucht tauglich ist oder besser in der Küche Verwendung findet. Wer junge Legehühner anschaffen will, kann sie jetzt billiger als zu jeder anderen Zeit des Jahres erwerben.

Trüthühner und Gänse gehen noch auf die Stoppelfelder. Morgens erhalten sie eine kleine, abends eine große Menge Heingehacktemer Rüben mit Klee, wodurch die Mast wiederum eingeleitet wird. Beim Rupfen der Gänse ist darauf zu achten, daß nicht die Schwefelern genommen werden, da die Tiere sonst mit Hängeflügeln herumlaufen. Enten erhalten dasselbe Futter, außerdem abends Abener. Sollen Enten, die viel auf dem Wasser gewesen sind, geschlachtet werden, dann empfiehlt es sich, sie 8 bis 14 Tage vorher im Auslauf zu halten, damit das Fleisch nicht tranig wird. Die Nuttauben vollenden ihre letzte Brut, um Mitte September zu manieren. Die im September ausgekrochenen Jungen verwendet man nicht mehr zur Nachzucht.

Die Ziegen verlieren ihre Sommerhaare und sind deshalb sehr zugespinnlich. Gut gelüftete, dabei aber zugfreie Ställe sind nötig, um die Tiere gesund zu erhalten. Roh- und Ribbenblätter, Kalloß und Kürbisse füttere man nicht zu reichlich, wenigstens nicht ohne Beigabe von genügend Dürrfutter. Vereistes Gras und stark belauertes Grünfutter schadet den Ziegen auch. Böcke erhalten Hafer und werden überhaupt jetzt gut gefüttert. Jungtiere lasse man nie vor dem Spätherbst weiden, auch dann nur, wenn sie besonders kräftig sind. Besser ist es, man läßt die jungen Ziegen erst ein Jahr alt werden. Auch bei den Kaninchen fängt der Haarwechsel an und mit der Zucht wird deshalb inzwischen ausgelegt. Gute Fütterung ist notwendig. Was nicht zur Zucht eingestellt werden soll, oder ausgemüsst wird, bestimmt man zur Mast. Die besten Futtermittel sind für diesen Zweck Maischrot, gelbe Rüben, Kleeheu, Bohnen- und Erbsenstroh. Zum Anlauf von Zuchtieren zur Blauschneidung oder zur Anlage einer Kaninchenzucht ist der Herbst die beste Zeit.

Für den Imker gilt es im September, Vorsorge für das nächste Bienenjahr zu treffen. Von der Einwinterung der Völker hängt nicht allein deren Wohl und Wehe im Winter und Frühjahr, sondern auch der Ertrag der nächsten Ernte ab. Zu einer guten Einwinterung gehören junge kräftige Bienenmütter, starke Völker mit vielen jungen Bienen, schöne Waben, genügendes und gesundes Ueberwinterungszucker, Schutz gegen Kälte und Witterungswechsel und das Abhalten von allen Ruhestörungen. Es ist der Imkereibesitzer besonders schädlich, daß so viele schwache Völker in den Winter genommen werden. Der Anfänger sollte keine Wünsche nach reicher Vermehrung der Völker fassen und vor der Einwinterung die schwachen Völker vereinigen. Bei Korbzucht wird das schwache Volk abgetrommelt, bei Kastenbetrieb setzt man alle Bienen nachdem man sie ein wenig mit Zuckersirup angebraut hat, in einen bereitgestellten Aufsatzkasten oder einen leeren Korb und vereinigt sie in derselben Weise wie das abgetrommelte Volk mit einem bereits erstarnten anderen Volke.

Hauptsache bei der Einwinterung ist wohl der Futtervorrat. Er muß bis Ende April reichen und braucht bis dahin ein kräftiges Volk 25 bis 30 Pfund, sofern es in seiner Winterruhe nicht gehört wird. Als bester Ueberwinterungshonig gilt der Honig aus den Wiesblumen und Obstblüthen. Als Ersatz verwenden wir Zucker, mit dem wir die Bienen bis Ende September auffüttern, damit die Bienen das Futter noch verarbeiten können. Geschieht die Fütterung zu spät im Herbst, dann kommen die Bienen zu spät zur Ruhe. Auf 1 Liter kochendes Wasser gibt man 2 Pfund Zucker. Man füttert so lange bis die letzte vollgelegte Wabe bis zu drei Vierteln voll Futter getragen ist und dies auch hier verbleibt. Nach den Erfahrungen der letzten Jahre tut man gut, die Bienen in den obersten Stockwerken der Wohnung zu überwintern. Zur Verpackung verwendet man trockenes Stroh, Heu, Holzwolle, alle Dedeln und dergl. Der Honigraum ist abzuklopfen, ebenso der Raum zwischen Fenster und Lär. Das Flugloch wird verkleinert. Ende September muß diese Arbeit beendet sein.

Der Wahrsager.

Im letzten Häuschen des Dorfes gerade am entgegengesetzten Ende von Herrn Professor wohnte die Humpelliese, so genannt seit ihrem 12. Jahre, da sie bei wildem Spiel ihr Bein gebrochen hatte, welches dann, fast ganz geheilt, die Veranlassung wurde, daß sie diesen Namen erhielt. So blühender wie das unbewachte Häuschen, vor dessen blauen Fenstern rote Geraniestöcke blühten, war auch das Mädchen ihr Lebenlang gewesen, und alle Leute hatten die freundlichste Liebe zu ihr, wenn sie mit ihrem Krüchler und ihrem blauenweissen Spitz, dem wackeligen Hund, durch das Dorf gehumpelt kam. Heute war für sie ein Freudentag, denn ihr einziger Sohn, ihr guter Michel, der mit Weib und Kindern in einer Industriestadt wohnte, hatte ihr einen langen Brief geschrieben, aus dem sie so recht ersahen konnte, wie all der gute Samen, den sie von klein auf in seine Seele gesät hatte, trotz der Ungunst der Zeit mit ihrem verwilderten Unkraut sich doch zu fruchtbringender Kraft emporarbeitete. Der Krüder ihres Heimatsdörchens war nicht gestört durch all die Umwälzungen, die im Kaiserlande vor sich gingen. Sie dankte täglich dem lieben Gott, daß er ihren Michel aus dem Krieg gesund hatte heimkehren lassen, und setzte in ihn auch das feste Vertrauen, daß er ihren Sohn auch jetzt nicht verlassen werde. Nun hielt sie die Bestätigung dafür in Händen und besaß sich den „Wahrsager“ zu besuchen, damit er ihre Freude teilen und das wunderbare Besenamt ihres Michels zum Segen der Allgemeinheit verbreiten könne.

Schon als kleiner Junge hatte Michel gerne gereimt, es blieb ihm unangelegentlich, wie er als sechsjähriger zum ersten Male sie mit Versen begrüßt hatte:

Guten Morgen, liebe Mutter!
Gib mir Suppe, Brot und Butter.
Die Sonne scheint schon hell
Ich muß zur Schule schnell — oder

Gute Nacht! Ich geh' zur Ruh',
Gott brüdt mir die Augen zu.
Denn schlaf ich in meinem Bett
Wieder ach so wunderlich.

Während sie mühsam ihren Weg verfolgte, sagte sie sich im Geiste die unschuldigen Bieme auf, durch die sie ihr kleiner Michel immer erfreut hatte, sie hatte sie alle gut behalten; doch wenn der große Michel seine Gefühle jetzt in Verse brachte, vermochte sie denselben nicht mehr so leicht zu folgen. Der Herr Professor entpuppte sich wieder einmal als echter „Wahrsager“, denn kaum hatte er das aus tiefer Seele verfaßte Gedicht gelesen, als er ausrief: „Ich werde dafür sorgen, daß es im ganzen Deutschen Reich verbreitet, in allen Zeitungen abgedruckt werden soll, denn gerade a u s dem Volk kann man am besten a u f das Volk einwirken.“ Dann las er das „Besenamt eines Arbeiters“ dem stolz aufstrebenden Mädelchen vor, die ihm träumenden Auges dafür dankte:

Bekenntnis eines Arbeiters.

Laßt mich! Laßt mich! Ich bin nicht mehr der eure,
Nicht mehr der Narr, der einst im Liebermut
Auf eure Ähren schwur, der selbst das Keure,
Was mir die Erde gab, mein eigen Blut,
Durch Euch dem bittern Elend preisgegeben,
Der abendlich bei euch lag in der Stube
Und gläubig lauschte euren tolen Wut
Von frechen Worten: wenn ich daran denke,
Fühl ich noch jetzt die schuldbeugte Brust
Vor Schmach und innerer Entrüstung bebend!

Der Schlimmsten einer war ich; eure Worte
Verwirren mich, den sonst so schlachten Mann:
Ja, euren Kultus mit dem großen Morde
Dort zu Paris erfährt ich kaum; doch kann
Ich auf Verwirklichung bei uns von Latein;
Die Arbeit, der ich sonst mit frohem Triebe
Allmorgentlich getreulich zugeleit,
Die Arbeit haßt ich; ja, wo gibst denn Liebe
Zu frohem Schaffen, wenn ihr ungeleitet
Mir immer nur zu Troh und Haß gerahet!

So kam es denn, daß meinem trohigen Wesen,
Der unverholenen Feindseligkeit,
Die aus den Blicken jeder konnte lesen,
Daß man ihr einst mit Ernst und Festigkeit
Entgegentrat und mein Benehmen rügte.
Das Wort gab Wort, dann wurde ich entlassen;
Doch trägt die Schuld daran nur ihr, die ihr
Gepredigt hets vom Herrn, tiefstem Hassen
Jedwedes Menschen, der nicht so wie wir
Sein Brot verdient mit schweißigem Angesichte.

Ich sah dahelmit mit meinem Weib und Kindern
Sechs Wochen fast, ein arbeitsloser Mann.
Das Elend kam, ich konnt es nicht verhindern,
Die letzten Groschen, die ich dann und wann
Zurückgelegt, sie waren ausgegeben.
Die Kinder wollten Brot, sie wollten essen,
(Ihr glaubt es nicht, wie mir die Kinder lieb!)
Ich hätte mich zum Betteln selbst vergessen,
Um Brot zu schaffen. Ja, mein Gott vergesst!
Ich achete nicht mehr mein eigen Leben.

Auf meinen Schoß nahm ich den jüngsten Knaben,
Er hungerte, ich wußte es, denn wir haben
Ja all gefastet, und im Hause war
Auch nicht ein Bissen trodenes Brot zu finden;
Doch sprach er nichts. Mit seinen lieben Augen
Sah er mich sanft und ohne Wortwurf an;
Mir wars, als könnt ich Trost aus ihnen saugen
Und ach, der Trost hat mir so nicht getan,
Um Schmerz und Gram in mir zu überwinden.

Mein Kindchen, sprach ich, kannst du wohl mir beien
Das Vaterunser, das so lange schon
Ich nicht gehört, sprich, kannst du es wohl beien?
Und leise in dem frommen Kinderton
Bernahm ich das Gebet der Menschheit wieder.
Zum ersten Mal seit vielen, vielen Tagen
Hab ich mit Andacht wieder zugehört
Den ewigen Worten, und, ich wills euch sagen,
Die ihr den Glauben mir an Gott zerbröht.
Ich sank vor ihm auf meine Knie nieder.

Da fühlte ich denn, vernehmt zu eurer Schande,
Daß ihr gebrochen meines Lebens Sord:
Die Lieb zu Gott, die Lieb zum Vaterlande
Und zu der Menschheit habt mit frechem Spott
Ihr aus dem tiefsten Herzen mir gerissen;
Doch dies Gebet des Kindes gab mir wieder
Den guten Geist, den ihr von mir gebannt,
Ich bin, ob ihr auch höhnt, der Bessere wieder,
Und alle Menschen, wie mein Vaterland,
Lieb ich aufs neu mit ehrlichem Gewissen — —

Und nun steh ich am alten Schraubstock wieder,
Wie ebendem, und schaff mit Lust und Fleiß.
Zwar blickt so mancher zürnend auf mich nieder,
Der euch noch Glauben schenket; doch ich weiß,
Daß ich gereitet bin aus Schmach und Schande,
Und nun geht fort! — Der eure bin ich nimmer!
Nicht mehr der Narr, der einst im tollen Wahn
Auf eure Ähren schwur, und was auch immer
Ich denk und treiben mag, es gilt fortan
Nur meinem Heim und meinem Vaterlande.